



WUNSCH 1

Besonders an Liechtenstein ist für mich die Grösse und die Anzahl der Bewohner*innen. Dann haben wir neben den alteingesessenen Familien so viele Menschen anderer Nationen bei uns wohnen. Ich wünsche mir öffentliche Veranstaltungen, wo wir unsere Vielfalt feiern und zeigen. Zusammen essen ist eine grosse Geste der Verbundenheit. Wir könnten z.B. eine 24 km lange Fest-Tafel von der österreichischen Grenze in Schaanwald bis zur Schweizer Grenze hinter Balzers machen und alle an den Tisch laden. Ein Erntedank mit lokalem Essen, wo jede Gemeinde ein Stück der Tafel bewirtet. Es könnte auch eine Wandertafel sein, die hinten abgebaut wird und vorne verlängert, sodass sie sich langsam den ganzen Tag (oder über mehrere Tage) durchs Land bewegt. _

2

WUNSCH 2

Im Bereich der Kunst, insbesondere der bildenden Kunst, besitzen Liechtensteiner bereits grosse Vermögen. Der Fürst hat eine der grössten Kunstsammlungen der Welt, es gibt grosse und bedeutende private Kunstsammlungen (z.B. Batliner, Hilti, Frick, Monauni) und es gibt auch viele namhafte Liechtensteiner Künstler. Die «Kunstdichte» (Kunstwerke pro Einwohner – gibt es eigentlich so eine Kennzahl?) ist im Vergleich zu anderen Ländern bestimmt besonders hoch. Obwohl es in Liechtenstein eine kleine aktive Gruppe von Kunstinteressierten gibt, ist in der breiten Bevölkerung das Bewusstsein über diesen «Kunstschatz» nicht sehr präsent. Insbesondere zur modernen Kunst sind persönliche Beziehungen schwierig. Kann das nicht anders werden? Kann nicht jedes Liechtensteiner Kind geistiger Pate eines Liechtensteiner Kunstwerks werden und so diesen «Kunstschatz» ins Bewusstsein heben?

3

WUNSCH 3

Ich würde mir wünschen, dass wir einen Treffpunkt in der Gemeinde haben, wo sich Junge, Familien, Alte, Einzelne treffen und austauschen können. Zeit verbringen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

4

WUNSCH 4

Schutz der Landschaft und der Landwirtschaft soll

Verfassungsrang

haben. Biologische Ernährung soll gesetzlich Vorrang haben.

5

WUNSCH 5

Es sollen in Liechtenstein ab jetzt neue Häuser gebaut werden, die Behinderung und Altersschwäche gleich mitbedenken. Dafür müssen Anreize zur Vernunft geschaffen werden, z.B. Prämien. Architekten können die Bauherren sofort darauf hinweisen. Wir haben am Ende lauter neue Häuser, die alte Menschen oder Menschen mit Behinderung nicht bewohnen können.

6

WUNSCH 6

Ich möchte zaubern können.

7

WUNSCH 7

Ich wünsche mir mehr Veranstaltungen, wo sich verschiedene Kulturen vor Ort treffen, kennenlernen und mischen.



WUNSCH 8

Ich wünsche mir, dass die Liechtensteiner Perspektive auf andere Kulturen sich weitet. Ich möchte mich als Liechtensteinerin mit muslimischem Glauben ganz akzeptiert fühlen.

9

WUNSCH 9

Muslimische Staatsbürger*innen von Liechtenstein sollten im Land eine Grabstätte haben. Ein zentraler Friedhof würde Sinn machen. In Zukunft wird es viele Liechtensteiner*innen geben, die nicht mehr in der Türkei registriert sind, da sie ja die hiesige Staatsbürgerschaft haben und die keinen Ort haben, um als Muslime begraben zu werden. Ich wünsche mir, dass die Regierung das Thema ernst nimmt.

10

WUNSCH 10

Ich wünsche mir eine Entschleunigung unseres Seins hier, weniger Arbeit, weniger Stress, mehr Zeit miteinander.



WUNSCH 11

Mir gefällt, wie sich bei uns alles entwickelt. Ich bin zufrieden.

12

WUNSCH 12

Die studierende Jugend, die ins Ausland geht, kommt oft nicht wieder zurück. Wie kann man den Anreiz hier vor Ort erhöhen, dass sie wiederkommen?

13

WUNSCH 13

Ich wünsche mir, dass wir regelmässig jede Woche so wie jetzt zusammensitzen.

14

WUNSCH 14

Ich möchte in Mauren wählen dürfen.

15

WUNSCH 15

Die Sozialisation hier ist anders als anderswo. Man ist durch Vereine sozial organisiert. Ohne Verein geht nichts. Mir fehlt ein zwang- und themenfreies Treffen im öffentlichen Raum.

16

WUNSCH 16

Ich war ja da im Café Matt-Stamm und da haben wir Ausflüge gemacht, unter anderem zum Bischof Haas, nach Chur, da haben sie ja auch gestritten, und einen anderen zum Fürsten, da haben wir eine Tanzmusik mitgenommen, da hat er gesagt: das hat noch keine Gruppe, eine Tanzmusik mitgebracht, und dann hat einer gesagt: wir haben alle Schwierigkeiten mit unserem Pass, wenn wir in fremde Länder [gehen], das kennen sie nicht. Da sagt der Fürst: er hat die Matura-Reise mit lauter Schweizern gemacht und sie sind nach Ägypten geflogen, alle kamen durch, er musste mit auf den oberen Stock und eine Stunde lang hin und her, das kennen sie nicht, und im Pass drinnen ist ja eine Briefmarke, und da kam einer von den Leuten, die da rumsitzen drauf, halt!, er hat gehört, die Liechtensteiner haben so schöne Briefmarken, und da ist er durchgekommen, als Fürst. Wie wäre es, wenn wir uns etwas überlegen könnten für all die Grenzbeamten dieser Welt, die noch nie von Liechtenstein gehört haben und auch nicht auf ihrem Atlas finden können? Brauchen wir einen Film auf youtube, einen Flyer, eine Broschüre, einen berühmten Star, was könnte es sein?

17

WUNSCH 17

Ich würde mir wünschen, dass in den Quartierstrassen wieder die Strassenlampen brennen würden.

18

WUNSCH 18

Ich wünsche mir Gold.

19

WUNSCH 19

Jeden Monat eine Zusammenkunft auf dem Dorfplatz. Günstigeren Wohnraum in der Gemeinde.

20

WUNSCH 20

Am wertvollsten wäre, die Ressource Erde zu achten, die Schönheit dieses Landstrichs zu wahren. Wie kann es gelingen, zu verdichten und nicht zu verbauen? Und dass das Private zugunsten der Erde in den Hintergrund tritt?

21

WUNSCH 21

Ich wünsche mir, dass aus dem Rest-Münz ein Kunstwerk gemacht wird, das immer an diese Aktion erinnert! Von Primarschülern – Heilpädagogisches Zentrum oder ... gestaltet.

22

WUNSCH 22

Ein Baum aus Solarzellen als Solarskulptur!

23

WUNSCH 23

Ich wünsche mir: Von Schülern gestaltet – den «Grundstein» für das Museum in Vaduz für die Fürstliche Sammlung.

24

WUNSCH 24

Ich wünsche mir viel Gold und dass ich fliegen kann und reich bin.

25

WUNSCH 25

Das ist einer meiner Wünsche, mehr «Lässigkeit» und Gelassenheit in so manche Liechtensteiner Köpfe zu bringen.

26

WUNSCH 26

Wir wünschen uns weniger Hass in der Welt!

27

WUNSCH 27

Schönere Unterkünfte für Flüchtlinge.

28

WUNSCH 28

Wir wünschen uns kürzere Schulzeiten.

29

WUNSCH 29

Wir wünschen uns, dass jeder Mensch, der auf das gleiche Geschlecht steht, gleichbehandelt wird.

30

WUNSCH 30

Formel des Lebens: – Hass + Verständnis = Glücklichere Welt.

31

WUNSCH 31

Sich gegenseitig leben lassen.

32

WUNSCH 32

Weniger Kriege = weniger Flüchtlinge = weniger Probleme = weniger Kriege ...

33

WUNSCH 33

Die Welt bereisen, um Kulturen zu begreifen.

34

WUNSCH 34

Einen richtigen Fussballplatz.

35

WUNSCH 35

Meiner Ansicht nach hat es im ganzen Land viel zu viele Eisenpfosten, die im Weg herumstehen in den Gemeinden.

36

WUNSCH 36

Genug Geld für alle (Bitcoin, Talente, Euro, Dollar, Yen).

37

WUNSCH 37

Wir wünschen uns, dass unsere Freunde Freunde bleiben.

38

WUNSCH 38

Der Föhn und der Neid sind die ältesten und grössten Einwohner Liechtensteins. Der Föhn wird wohl bleiben, aber der Neid darf gerne gehen.

39

WUNSCH 39

Nicht alles kann mit Geld bezahlt werden. Wo/manpower, darauf muss man Anreize bieten, auf dieses soziale Kapital. Die jüngere Generation unter 30 lebt ja gerade bereits zum Teil diesen Wertewandel: sinnvoll haushalten, nicht jede/r nur für sich, soziale Ressourcen aktivieren und mehr Solidarität leben.

40

WUNSCH 40

Ich wünsche mir, dass wir von unserer Egomane wegkommen, d.h. Freiwilligenarbeit schätzen, Tradition neben der Innovation schätzen, unsere Herkunft wertschätzen. Es wäre mir auch ein Anliegen, dass unsere Medien kritischer berichten und die Leute nicht verdummen. Ich glaube, Vorbildmodell zu sein ist ganz wichtig. Also nicht nur reden, sondern die Idee leben. Und wir müssen verstehen, dass die Welt nicht an der Landesgrenze aufhört. Die Themen kommen auch zu uns und seien es die Biber und Wölfe. Wir sind gefragt, mutig neue Wege zu probieren. Und wenn die nicht passen, dann können wir es ja wieder verändern.

41

WUNSCH 41

Ich war zwei Jahre in Amerika mit der Familie und was mir ausserordentlich gut gefallen hat: Dort wurde man als Gemeindemitglied aufgefordert, aktiv mitzuarbeiten, sei es in der Suppenküche oder beim Versorgen eines kranken Nachbarn. Wir haben dafür Initiativen, aber dort bist du als Einzelner gefragt, deinen Beitrag zu leisten. Das war sehr direkt und brachte einen in Kontakt, aber auch in Verantwortung und mir hat das ausserordentlich gefallen. Es war auch egal, wer oder was du bist.

42

WUNSCH 42

Ich muss sagen, was in Liechtenstein ausserordentlich gut funktioniert, ist die Versorgung für Behinderte und ihre Familien. Wir wurden sehr unterstützt, emotional, strukturell und finanziell. Ich könnte mir kein besseres System vorstellen.

43

WUNSCH 43

Wir engagieren uns für HoiQuote (www.hoiquote.li) und möchten in Zukunft jedes Geschlecht im Landtag vertreten sehen. Frauen gehören mit ihrer Stimme und Ansicht sowie ihrer Art, die Dinge anzugehen, in den öffentlichen politischen Raum. Die Chancengleichheit in Liechtenstein und Nachbarländern ist aufgrund der Strukturen nach wie vor sehr fragwürdig und es erzeugt eine Spannung zwischen Familie und Beruf, somit zwischen abhängigen Versorgungsstrukturen und mehr gleichberechtigten Strukturen des Miteinanders. Gerade die aktuellen Debatten um die Sterbehilfe und die Geburtenplanung stellen die Frauen- oder Geschlechterverhältnisse nochmal neu in Frage.

44

WUNSCH 44

Ich wünsche mir mehr professionelle Auseinandersetzungen zwischen unseren Politikern, eine Kultur, die erlaubt, sich in seinen unterschiedlichen Auseinandersetzungen offen zu begegnen. Wir sind so eng verbunden miteinander, überall trifft man dieselben Menschen in anderen Rollen, dass es sehr schwer scheint, sachliche Debatten zu haben.

45

WUNSCH 45

Was soll dieses kleine Land? Lohnt es sich, dieses Liechtenstein aufrecht zu erhalten mit einer eigenen Post, Spital, Müll, Verwaltung? Wir könnten in unserer Kleinheit ein Modellstaat sein, wir hätten in jeder Hinsicht die Möglichkeit. Es wäre eine Riesenchance für uns, uns abzusetzen. Wir könnten ein gutes Land sein. Wir tun als Mikrostaat niemandem weh, man riskiert einen Gesichtsverlust, wenn man uns weh tut, wir verfolgen keine geopolitischen Interessen – ausser uns selbst zu erhalten auf unserem Grund. Wir könnten viel Innovatives und Neues ausprobieren. Es würde uns für andere total interessant machen. Z.B. könnten wir mit dieser Einwanderungspolitik wirklich mal das Grundeinkommen ausprobieren.

46

WUNSCH 46

Wir haben überlegt, einen Ort in Liechtenstein zu eröffnen, wo man seine Wünsche hineinwerfen kann und der erst in 100 Jahren geöffnet wird. Das wäre so etwas wie ein heiliger Ort für Liechtenstein.

47

WUNSCH 47

Verbundenheit an einen Ort entsteht durch Pflege des Landes und durch Besitz, habe ich festgestellt. Ich kann einerseits Freiheit spüren, denn ich kann gestalten, wie ich will, andererseits habe ich durch die Verbundenheit Verantwortung, es ist wie schwerer Dreck an den Schuhen.

48

WUNSCH 48

Bürgergenossenschaften geben einem das direkte Gefühl, dass uns etwas gemeinsam gehört und wir alle gleich daran beteiligt sind. Man bekommt nichts individuell, im Gegenteil, man muss aktiv mitarbeiten, sonst gefährdet man seine Mitgliedschaft. Es bewahrt das Land vor dem individuellen Ausverkauf, der durch Privatbesitz potentiell möglich ist.

49

WUNSCH 49

Mehr Wertschätzung für die Frauen.

50

WUNSCH 50

Dass wir uns besser um unsere Welt kümmern! *Wir wünschen uns Frieden für die ganze Welt.*

51

WUNSCH 51

Immer in Kontakt zu Familie und Freunden.

52

WUNSCH 52

Ich wünsche mir ein Schulzimmer, das grösser ist.

53

WUNSCH 53

Also ich finde Liechtenstein ist super, man muss nichts mehr daran ändern, es ist einfach nur super. Liechtenstein ist super und ja perfekt. An Liechtenstein ist auch super, dass man sich kennt. Einfach nur super. Ich bin wunschlos zufrieden. Dankeschön. Auf Wiederhören.

54

WUNSCH 54

Es wäre voll schön, wenn in Mauren jeden Tag Jahrmarkt wäre, das wäre echt schön – Dankeschön. Und also, es kann auch in Eschen sein, jeden Tag. Dankeschön.

55

WUNSCH 55

Ich finde das eine coole Idee und ich wünsche mir, dass sich die Leute mehr trauen und dann wünsche ich mir, dass es mehr Musik gibt, mehr Schlagzeug, mehr Sound. Danke vielmals.

56

WUNSCH 56

Dass es mehr Spielplätze für Kinder gibt, dass man die Strassengeschwindigkeit anpasst, damit die Autos nicht mehr so schnell fahren dürfen und generell mehr Sicherheit für Kinder.

57

WUNSCH 57

Ich wünsche mir, dass es keine Hausaufgaben mehr gibt und dass die Freundschaft zwischen mir und der Katharina für immer hält und dass ich meine Träume, die ich habe, auch leben kann.

58

WUNSCH 58

Ich wünsche mir keine Hausaufgaben. Und dies etwa 10.000 Mal. Also zumindest hier in Triesen in der Primarschule und vielleicht im Gymnasium oder so, und überhaupt in der Realschule, oder in der Oberschule, ich weiss es echt nicht, aber in Vaduz, denn da ist das Gymnasium, müssen die Hausaufgaben abgeschafft werden, und hier in Triesen, in den anderen Gemeinden, ist es mir eigentlich mehr oder weniger egal, und ich wünsche mir: keine Hausaufgaben.

59

WUNSCH 59

Ich wünsch mir keine Hausaufgaben und dass die Prüfungen vielleicht etwas weniger werden, z.B. nur eine pro Woche und nicht drei. Dann wünsche ich mir noch, dass alle Lehrer mehr Spielpausen machen, weil es ist mir manchmal etwas langweilig im Unterricht.

60

WUNSCH 60

Ich wünsche mir, dass es in Mauren jeden Tag Jahrmarkt ist.

61

WUNSCH 61

Ich wünsche mir, dass die Kälber in Liechtenstein länger bei der Mutterkuh bleiben können, bevor sie getrennt werden.

62

WUNSCH 62

Die Fahrradwege in Liechtenstein sind wirklich super. Ich wünsche mir noch mehr Menschen, die sich mit dem Fahrrad statt Auto bewegen und dass ich diese Bewegung durch mein Können (Reparatur) optimal unterstützen kann.

63

WUNSCH 63

Ich gehe oft mit der Familie am Rhein spazieren. Da ist es manchmal richtig voll, weil alle dahin gehen. Für das «urbane Gefühl», was ich mir manchmal wünsche, fehlt auf dieser wunderbaren Strecke an einer Stelle eine Espresso Bar, die auf einer freischwingenden Aussichtsplattform über dem Rhein schwebt. Das wäre der Anziehungspunkt für die Spaziergänger, auch ideal für Sonnenuntergänge und wäre eine tolle Attraktion.

64

WUNSCH 64

Ich Sorge für Dich und für mich – we care: – mir losan (wir hören zu) – mir achten – mir respektieren – mir gen Fröd (wir geben Freude).

65

WUNSCH 65

Einen Markt in Planken, wo man von Stand zu Stand flanieren kann, man konsumiert, man trifft Leute von unten, schaut Dinge an, sitzt und spricht ein wenig. Das gefällt mir besser als so Kulturveranstaltungen, wo ich nie weiss, mit wem zuerst sprechen. Die Begegnungen sind anders.

66

WUNSCH 66

Gratiseintritt fürs Kunstmuseum.

67

WUNSCH 67

Mich würde es freuen, wenn man auch auf die Wünsche von den Jugendlichen eingehen würde, weil meistens sind es ja nur die Erwachsenen, die ihre Wünsche erfüllt bekommen und deshalb ist es eben schon scheisse und ja, dass man sich auch mehr für Jugendliche mit Depressionen einsetzt, weil da gibt es auch viele im Land und es ist halt auch nicht immer alles schön. Ja, deshalb würde es mich auch freuen, wenn ihr auch mal einen Starbucks eröffnen würdet, weil das wünschen sich schon sehr lange sehr viele und es wird einfach nicht durchgesetzt. Ich weiss jetzt nicht, ob schon eine Minute rum ist, aber das sind einfach die Sachen, die ich sagen wollte, und es regt mich eben etwas auf, das sind die Sachen, die mich stören, wenn die Wünsche der Erwachsenen stets erfüllt werden und die von den Jugendlichen nicht.

68

WUNSCH 68

Ich wünsche mir für Liechtenstein, dass die Natur erhalten bleibt.

69

WUNSCH 69

Cool wäre, wenn es ein Meer gäbe.

70

WUNSCH 70

Ich wünsche mir im Land bessere Lehrlinge, die folgen und nicht alle dumm schwätzen. Ich wünsche mir, dass die Gemeinderäte immer JA sagen, wenn wir was machen.

71

WUNSCH 71

Ich wünsche mir, dass wir in der Schule mehr Ferien haben und mehr Ausflüge machen, das wäre cool, dann müssen wir weniger lernen.

72

WUNSCH 72

Ich wünsche mir, dass wir in Liechtenstein den armen Kindern helfen.

73

WUNSCH 73

Ich wünsche mir, dass der Schnee auf den Nebenstrassen nicht mehr geräumt wird, damit ich wieder mit meinem Sohn mit dem Schlitten durch die Strassen flitzen kann.

74

WUNSCH 74

Ich wünsche mir, dass ganz viel Geld hier drinnen gespart wird.

75

WUNSCH 75

Zuerst muss ich schon sagen, das Land ist ein schönes Land, man muss es respektieren und akzeptieren, wie wir es haben. Was ich mir wünsche ist vor allem mehr Offenheit, mehr Liebe, mehr Leute, die miteinander diskutieren, wie es jetzt schon stattfindet mit verschiedenen Vereinen und Organisationen. Und wir wachen sowieso schon auf, was bleibt da noch zu wünschen übrig, ich wünsche mir, dass ich zufrieden bin und alle anderen auch.

76

WUNSCH 76

Ich finde, ihr habt ein wunderschönes Ländle und schaut doch, dass es weiterhin so schön bleibt und auch möglichst viele grüne Flächen hat.

77

WUNSCH 77

Hallo, ich bin Tourist und mit meiner Frau und Schwägerin hier zu Besuch in Liechtenstein und wir würden uns sehr freuen, wenn man das Schloss bzw. wenigstens den Schlossgarten besichtigen könnte.

78

WUNSCH 78

Ich bin schon seit zwanzig Jahren in Liechtenstein und habe Kinder. Ich wünsche mir von Liechtenstein mehr IV, mein ganzer Rücken, alles ist kaputt. Ich habe zwanzig Jahre auf der Baustelle gearbeitet und jetzt ist der Rücken und alles kaputt, ein bisschen mehr IV wünsche ich mir. Und eine Moschee, um freitags und sonntags beten zu können, wünsche ich mir auch. ... All das wünsche ich mir von Liechtenstein. Dankeschön.

79

WUNSCH 79

Ich finde, man sollte in Liechtenstein nicht so viele Häuser bauen und viel mehr Wiese und viel mehr grün lassen. Irgendwie hat man, auch in Planken, viel zu wenig Platz zum Spielen. Hier stehen überall Häuser. Auf meiner Lieblingswiese stehen auch überall Häuser. Ich finde, man sollte weniger Häuser bauen und mehr Landschaft bestehen lassen.

80

WUNSCH 80

Mehr Häuser – äh – weniger Häuser.

81

WUNSCH 81

Irgendwie ist es ja gar nicht so schlecht, man achtet ja schon ziemlich gut auf die Umwelt und es werden schon viel mehr Sachen für die Umwelt gemacht in Liechtenstein. Also eigentlich finde ich es ok so, aber es wäre besser, wenn man noch mehr Umwelt und noch weniger Häuser und noch mehr Spass hätte.

82

WUNSCH 82

Ich wünsche mir einen öffentlichen Backofen.

83

WUNSCH 83

Wir sollten eine FlexiCard in Planken haben, mindestens eine, so als Gemeinde, das könnten verschiedene Leute nutzen und den öffentlichen Verkehr würde man auch etwas unterstützen.

84

WUNSCH 84

Ich wünsche mir, dass die Dorfstrasse in Planken ihren Namen verdient:
kein Landstrasse, fussgängerfreundlich, verkehrsberuhigt, normales
Trottoir in Vorderplanken, Zebrastreifen am Ortseingang, 30 km/h in
GANZ Planken.

85

WUNSCH 85

Ich wünsche mir mehr Achtsamkeit mit der Umwelt. Dass das Land nicht so zugebaut wird.

86

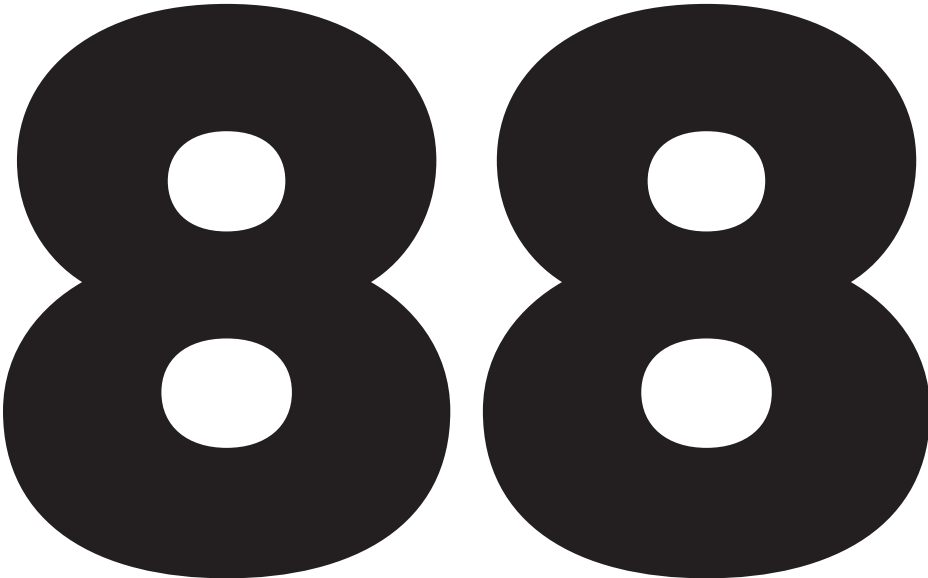
WUNSCH 86

Ich möchte, dass die ganze normale tägliche meist Frauenarbeit mal einfach gesehen wird, dieser Vollzeitjob, den Frauen leisten, damit die Familie funktioniert und am Ende auch das Land funktioniert. Das soll mal gesehen und wirklich gewertschätzt werden als allen anderen Arbeiten gleichwertig.

87

WUNSCH 87

Ich würde gerne die jungen Menschen mehr in ihrer Berufswahl unterstützt wissen. Das ist heutzutage so schwer überhaupt zu verstehen, was man in einem Beruf genau macht. Ich würde mich gerne als Berufsberaterin anbieten.



WUNSCH 88

Ich wünsche mir, dass Italiener, die weniger als eine halbe Million haben, auch ein Konto in Liechtenstein eröffnen dürfen, und dies nicht nur der Mafia vorbehalten wird.

89

WUNSCH 89

Ich wünsche mir, dass es in der Schule keine Hausaufgaben mehr gibt.

90

WUNSCH 90

Ich wünsche mir für den Triesenberg mehr verkehrsberuhigte Strassen, mehr Spielstrassen in den Wohnzonen, die für die Autofahrer auf 20 km/h begrenzt sind.

91

WUNSCH 91

Ich wünsche mir keine Schule mehr.

92

WUNSCH 92

Ich wünsche mir, dass die Trennung von Staat und Kirche endlich vonstattengeht.

93

WUNSCH 93

Peace.

94

WUNSCH 94

Ich wäre dafür, dass man alle Drogen in diesem Land legalisiert.

95

WUNSCH 95

Ich hätte gerne, dass die Umwelt besser behandelt wird.

96

WUNSCH 96

Ich wünsche mir, dass ich keine Hausaufgaben mehr habe, einen Hund bekomme und fliegen kann und dass Maria-Pia eine Hexe ist.

97

WUNSCH 97

Ich finde, das Liechtenstein müsste sich nicht mehr verändern. Es ist super so wie es ist.

98

WUNSCH 98

Ich wünsche mir Frieden.

99

WUNSCH 99

Ich wünsche mir Frieden.

100

WUNSCH 100

Ich wünsche mir, dass der Fürst endlich aus dem Schloss auszieht und dass es nachher ein Bähnlein von Vaduz hoch zum Schloss gibt, damit man das Schloss besichtigen kann. Heutzutage ist es nicht mehr zeitgemäss, dass ein Fürst in so einem Haus wohnt und dieses vor der Allgemeinheit versteckt.

101

WUNSCH 101

Ich bin der Sebastian und bin acht Jahre alt und mein Wunsch wäre, dass es weniger Baustellen gibt. Danke.

102

WUNSCH 102

Für Spielplätze und Kinderheime in armen Ländern. Suppenküche.

103

WUNSCH 103

Ich wünsche mir mehr Gleichheit für die Menschen und weniger Hass in der Welt.

104

WUNSCH 104

Weniger Radarfallen – less radar traps.

105

WUNSCH 105

Ich wünsche mir mehr Geld und schöne Erfahrungen. Ich hoffe, es gibt weniger Krieg und Konflikt auf der Welt.

106

WUNSCH 106

Ich wünsche mir mehr Hilfe für die Menschen in Not und weniger Hungersnot.

107

WUNSCH 107

Wir wünschen uns mehr und bessere Busverbindungen.

108

WUNSCH 108

Bessere Busverbindungen, vor allem nach Triesenberg.

Und mehr grün in der Landschaft.

109

WUNSCH 109

Besserer Strassenverkehr.

Mehr Naturparks.

110

WUNSCH 110

Ich hätte gerne mehr Hilfe für Tiere, die es brauchen, und ich hätte gerne weniger Töten unschuldiger Tiere.



WUNSCH 111

Ich hätte gerne Frieden (zumindest in unserer Region) und weniger Streit.

112

WUNSCH 112

Es wäre schön, wenn Liechtenstein mehr Land hätte.

113

WUNSCH 113

Gesundheit für Luisa, Gott, Fürst und Vaterland. Ein Musikstudio für Jedermann.

114

WUNSCH 114

Am wertvollsten wäre die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen mit Hilfe des Staates.

115

WUNSCH 115

Eine S- oder U-Bahn durch dieses viel befahrene Dreiländereck wäre super sinnvoll und viel genutzt.

116

WUNSCH 116

Eine längere Karenzzeit für Mütter und Väter, ähnlich dem österreichischen Stufenmodell. Die Elternkarenz beginnt dort nach Ende der Mutterschutzfrist (in der Regel Acht-Wochen-Frist nach der Geburt). Die Karenz kann max. zweimal zwischen den Eltern geteilt werden. Ein Karenz-Teil muss mindestens zwei Monate dauern. Die arbeitsrechtlich durch Kündigungs- und Entlassungsschutz abgesicherte Karenz dauert maximal bis zum Tag vor dem 2. Geburtstag des Kindes. Wollen Eltern darüber hinaus in Karenz gehen, ist eine schriftliche Vereinbarung mit dem Arbeitgeber erforderlich. Während der Elternkarenz erhalten Eltern keinen Lohn bzw. Gehalt. Sie erhalten in dieser Zeit jedoch Kinderbetreuungsgeld. Eltern können aus 5 Kinderbetreuungsgeldmodellen wählen: dem einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld und den vier Pauschalmodellen. Welche Möglichkeiten gibt es, um das Kind zu betreuen? Karenz, Karenz-Teilung zwischen Vater und Mutter, Überlappende Inanspruchnahme in der Dauer eines Monats anlässlich des Wechsels der Betreuung von einem Elternteil zum anderen, Aufgeschobene Karenz, Verhinderungskarenz, Elternteilzeit (Teilzeitarbeit).

117

WUNSCH 117

Ich wünsche mir, dass junge Mütter nicht sofort wieder 100% schaffen müssen.

118

WUNSCH 118

Ich finde, es sollte eine Aufenthaltsgenehmigung für diejenigen geben, die 10+ mehr Jahre hier arbeiten. Und damit auch Mitarbeiterwohnungen im Land. Und kürzere Wege für ältere Mitarbeiter*innen.

119

WUNSCH 119

Die Karenzzeit müsste auf mindestens ein Jahr verlängert werden. Das ist ein reiches Land und kann sich das locker leisten.

120

WUNSCH 120

Ich finde, die Krankenkassenbeiträge und die Mieten sind enorm hoch und müssen unbedingt mal angeschaut werden in Relation zu dem, was normale Leute hier verdienen!

121

WUNSCH 121

Ich wünsche mir mehr Festivitäten im öffentlichen Raum in Liechtenstein.

122

WUNSCH 122

Unsere Gesellschaftsstrukturen in Planken funktionieren gut, finde ich. Da haben wir keinen Bedarf, sei es Senioren, Gesundheit, Junge, das Dorfleben allgemein. Aber ich träume von einer Brücke als Verbindung zwischen Ober- und Unterland, da das Land hier oben Schaan, Planken, Eschen und Nendeln gehört. Eine Brücke zwischen Planken und Nendeln, eine Fusswegverbindung.

123

WUNSCH 123

Ich wünsche mir Parkplätze im Dorf und ein Fahrverbot in den Wald
Richtung Gafadura.

124

WUNSCH 124

Der Abenteuerspielplatz Dräggspatz in Schaan ist super für die Kinder.

Wir machen immer Tagesausflüge dahin. Es wäre super, wenn wir so einen in Planken hätten. Zumindest eine grosses Klettergerüst wäre super. Also, so ein Erlebnisspielplatz am Berg wäre einfach cool.

Auch einen Indoorspielplatz gibt es nicht mehr, so einen gab es mal in Schaanwald. Dornbirn hat mit der Spielfabrik einen tollen Indoorspielplatz.

125

WUNSCH 125

Toll wäre, wenn unsere Schwimmbäder die warmen Kinderbecken einführen würden.

126

WUNSCH 126

Ein grosses Sportzentrum mit Indoor: Squash, Tennis, Kegeln, Bowling, Essen, Beachball, Fussball, Wellness und Badminton wäre super, das wäre ein Ort, wo man sich über die Gemeinde hinaus begegnen kann, wo sich die Jugend treffen kann, den man nur kurzfristig vorbuchen muss. Am besten auf der Grenze von Ober- und Unterland! Das HCC in Rostock wäre für mich das Vorbildmodell dafür.

127

WUNSCH 127

Ich wünsche mir, dass wir im Ausland anders wahrgenommen werden.

Wir sind kein Schlaraffenland und alle stinkreich. Wir müssen arbeiten und der Neid, der ist schwierig. Ich sage immer, ich bin Schweizer, weil die Leute dann anders auf mich reagieren. Die Schweiz wird sehr geschätzt.

128

WUNSCH 128

Wir brauchen kein Wachstum mehr, auch keine weiteren Betriebe oder noch mehr Wohlstand. Wie erhält man das, was man hat und übt sich in Zufriedenheit?

129

WUNSCH 129

Die Leute müssen bauen in Liechtenstein, weil man sein Geld investieren muss. Es werden Wohnungen auf Vorrat gebaut. So kommt diese Ortsentwicklung und Verbauung zustande. Ich mache mir Sorgen, wer denn auf die Dauer solche Immobilien unterhalten soll. Das Ganze ist so Banken- und vor allem zinsabhängig. Im Moment geht das gut, aber wenn es da mal eine Finanzierungs Krise geben sollte, dann werden die Aufrechterhaltung und auch die Hypotheken ein riesiges Problem. Junge Leute, die bauen wollen, haben unglaublich grosse Ansprüche. Die kommen mit konkreten Ideen ihrer Bäder, Küchen und Terrassen, übers Kinderzimmer wird leider wenig nachgedacht. Diese Anspruchshaltung muss sich ändern. Wieviel Platz braucht denn ein Mensch? Man sollte bauen, was man braucht. Z.B. wären Mehrgenerationshäuser spannend, aber das müssen die Eigentümer erstmal denken wollen. Auch eine Art «Minimalhaus» zu bauen, wäre mal schön oder über soziales Wohnen nachzudenken. Wenn wir so einen Vorrat an leeren Wohnungen haben, dann müssen doch auch mehr Leute kommen. Das gibt dann Zuwanderung. Ist das eine gute Entwicklung, unsere Idee von Wachstum auf so begrenztem Raum?

130

WUNSCH 130

Wir haben so begrenzten Raum und ich frage mich, ob wir ein Toplimit für Einwanderung festlegen sollten. Die Geldgier steuert das im Moment und die kennt keine Grenzen. Der Raum muss gesteuert werden. Warum alles zubauen, wenn man gar keinen Bedarf hat? Ist das Bevölkerungspolitik? Man sollte Leerstand unbedingt versteuern.

131

WUNSCH 131

Im Moment geht es uns so gut, wir haben eine gute Krankenversicherung. Aber unsere Gesellschaft wird immer älter und ich glaube, wir sollten unsere Rahmenprogramme immer mehr entsprechend diesen Bedürfnissen ausrichten in Zukunft, d.h. Altenpflege, Heime, denn die Generationsversorgung geht ja zurück.

132

WUNSCH 132

Wir sollten als Bevölkerung klein und familiär bleiben. Wir haben es sehr gut und wir leben in einem wirtschaftlichen Hoch. Gleichzeitig bröckelt immer mehr die mittlere Schicht und zerfällt in wenig Reiche und viel mehr nicht so Vermögende. Man muss sich auch genauer die gesetzlichen und sozialen Infrastrukturen anschauen und überarbeiten, z.B. für alleinerziehende Mütter. Wir haben unserer Monarchie viel zu verdanken und ich denke, wir sollten das auch in Zukunft so strukturiert halten mit einem Repräsentanten. D.h. nicht unsere Grenzen zu offen machen und damit Kriminalität und Überfremdung einladen. Ich wünsche mir in Liechtenstein auch eine bessere Drogenberatung, so wie in Vorarlberg, denn es gibt hier Drogen und vor allem die jungen Menschen sind gefährdet. Gesundheit für die Leute, sich und die Familie sind fundamental wichtig.

133

WUNSCH 133

Als Unternehmer arbeite ich mit dem lokalen und regionalen Netzwerk an Handwerkern und Zulieferern und ich halte das für sehr wichtig, um unsere Gesellschaft lokal stabil zu halten und unsere Ressourcen zu nutzen. In den Nachbarländern das Geld ausgeben scheint mir langfristig nicht nachhaltig. Auch wenn es dort Eurobedingt preiswerter ist. Auch finde ich, sollten wir unsere Einwanderungspolitik lockern, wenn es um Menschen geht, die durch ihr Können für unsere lokale Prosperität sorgen. Unbedingt sollten wir auf unsere stabile politische Situation achten mit guten Sozialleistungen und einer guten Gesundheitsvorsorge. Um Weltklasse zu sein und zu bleiben muss unsere Infrastruktur modern bleiben, damit meine ich ein schnelles Internet, Strassen und auch den Strom. Standortförderung ist absolut wichtig dafür.

134

WUNSCH 134

Es stimmt etwas nicht mit der Versteuerung unserer Pensionen aus Liechtenstein. Da werden dann in den Nachbarländern 40-50% Steuern abgezogen. Die Liechtensteiner Pension sollte nicht versteuert werden in den anderen Ländern.

135

WUNSCH 135

Eine Jugendbar (Party) im Land (eine im Unterland und eine im Oberland).

136

WUNSCH 136

Stütz- und Förderkurs in allen Sekundarschulen ab der 1. Klasse.

137

WUNSCH 137

Beleuchteter Fussballplatz nach 22.00 h und Benützung einer Halle bis 01.00 Uhr (am Wochenende).

138

WUNSCH 138

Zwei Busse am Mittag nach Triesenberg, da der Bus immer so voll ist.

139

WUNSCH 139

Mehr Buslinien nach Planken.

140

WUNSCH 140

Bei Bewerbungen werden Oberschüler schlechter bewertet und schneller aussortiert. Ich wünsche mir fairere Einstellungsverfahren.

141

WUNSCH 141

Alle Sekundarschulen in einer Schule.

142

WUNSCH 142

Mehr Mitbestimmung bei Schulprojekten und Ausflügen.

143

WUNSCH 143

Ich wünsche mir zwei Billiarden, Trilliarden Franken, dann wünsche ich mir noch, dass ich Fürst werde und dann wünsche ich mir noch eine Villa und eine Yacht und 2.50 Franken für mein Taschengeld.

144

WUNSCH 144

In Planken wäre ganz, ganz gut, Zebrastreifen beim Dorfeingang. Hindernisse auf der Strasse, damit die Autos langsamer fahren – wäre ganz ganz wichtig. Und eigentlich die ganze Dorfstrasse sollte zur Spielstrasse gemacht werden. Kein Auto nimmt Rücksicht auf Kinder. Kein Auto nimmt Rücksicht, wenn Kinder oder Erwachsene auf Zebrastreifen laufen. In Planken wird alles vergessen. Vielen Dank.

145

WUNSCH 145

Ich wünsche mir einen Flughafen in Liechtenstein.

146

WUNSCH 146

Ich wünsche mir, dass Gesetze gerecht sind und Kinder mehr Rechte haben.

147

WUNSCH 147

Also es sollte auf jeden Fall mehr Teiche geben, also das wäre noch ganz schön und, wenn dies möglich wäre, dass man in die Burg gehen kann, ich weiss nicht, ob das jetzt der Fall ist. Und es sollte auf jeden Fall mehr Wiesen geben und nicht so viele Häuser, so viele Sachen und ich wünsche mir, dass Liechtenstein eine eigene Liga hat und nicht mehr in der Schweizer Liga spielen muss.

148

WUNSCH 148

Ich wünsche mir, dass alle gesund bleiben, alle Tiere lang leben und dass alle Menschen gesund sind.

149

WUNSCH 149

Ruggell muss gesund bleiben.

150

WUNSCH 150

Ich wünsche mir, dass Liechtenstein ein Museum mit Goldbarren hat.

151

WUNSCH 151

It would be nice to have a straight train from Switzerland to Feldkirch for all the interns that live in Feldkirch. / Es wäre klasse, einen direkten Zug von der Schweiz nach Feldkirch zu haben, für alle Praktikanten, die in Feldkirch leben.

152

WUNSCH 152

Ich wünsche mir einen Ort, wo Leute ihre Talente vermitteln. D.h., wer etwas lernen will von jemandem, der etwas kann, kann dort einen Mentor*in finden. Lernen macht so viel Spass, aber Schule macht alles durch den Druck und die Methoden so tot.

153

WUNSCH 153

Mehr Fahrradwege und eine U-Bahn.

154

WUNSCH 154

Mich regt hier die Engstirnigkeit der Mentalität auf. Es scheint nicht viel Kultur im gemeinsamen Denken zu geben. Auch ist Liechtenstein engstirnig der Jugend gegenüber, beklagt sich aber, wenn die jungen Menschen dann ins Ausland gehen zum Studieren und Leben. Selbst zum Feiern gehen wir ins Ausland. Ich wünsche mir, dass alle mal ein Jahr im Ausland leben und hoffentlich dort einen anderen Umgang mit der Welt erleben. Dann wünsche ich mir konkret für Schaan, dass sie nicht dieselben Fehler wie Vaduz machen und das Zentrum mit Hochhäusern und glatten, verspiegelten Gebäuden totsanieren.

155

WUNSCH 155

Ich wünsche mir, dass man in Liechtenstein weiterhin frei in den Bergen und Wäldern herumlaufen und die Landlandschaft anschauen darf. Das ist ein Stück Freiheit und schön für alle, die hier in der Gegend wohnen.

156

WUNSCH 156

Liechtenstein könnte in vielen Bereichen eine Vorbildfunktion einnehmen. Die hier gemachten Innovationserfahrungen könnten genutzt werden für alternative Energiegewinnung und eine Autonomie von externen und fossilen Ressourcen. Man stelle sich mal vor, wie das wäre, wenn ein ganzes Land auf freiem Willen komplett umwelt- und klima-schützend wäre und das auf höchstem Niveau.

157

WUNSCH 157

Ich wünsche mir zwei Initiativen und würde die auch gerne aufbauen. Eine soll alle Arten von «Zuhause»-Service anbieten, 24 Stunden lang, also immer. Man kann anrufen oder e-mailen und jemand kommt, um das Bedürfnis zu erfüllen, sei es einmalig oder immer. D. h. von fehlendem Klopapier am Samstagabend bis zu Rasenmähen 2× im Monat. Das wäre sehr schön für diesen ländlichen Raum und auch für immobilere Menschen. Dann würde ich gerne eine mobile Frühstückstation hier sehen, d.h. ein kleines Vehikel, das sich morgens an bestimmte Stellen postiert und von Kaffee über Brötchen und Müsli alles anbietet. Für Firmen, Schulen, Büros... Das kenne ich aus Dänemark und finde es super.

158

WUNSCH 158

Ich glaube, Liechtenstein könnte von uns Pendlern besser profitieren, wenn es mehr Schnittstellen gäbe. Wir sind da nicht nur fachliche Expert*innen, wir kommen mit Lebenserfahrungen aus anderen Kontinenten und Sprachen und Kulturen und viel interessantem Wissen. Wir leben hier zu wenig im Alltag mit, und das, weil wir hier nicht leben. Unsere Kinder gehen woanders zur Schule.

159

WUNSCH 159

Werkwohnungen vor Ort für Praktikanten und andere mittelfristige Gäste/
Mitarbeiter von HILTI.

160

WUNSCH 160

Produktion von HILTI Produkten wieder in Liechtenstein und eine lokale Uni, die weiterqualifiziert für diese komplexen Expertenjobs.

161

WUNSCH 161

Wenn ich Liechtenstein höre, denke ich an einen «lichten» Stein, an Licht, an Leuchten. Ich würde Liechtenstein einen Ort wünschen, wo die Wünsche in einem erleuchteten Raum (ich stelle mir einen kubischen Glaskasten vor in einer wunderbaren Natur-Umgebung) an die Wände gehängt werden können und wo man hingehen kann, um diese Wünsche, die eigenen und die der anderen, zu lesen und zu wertschätzen. Das wäre so eine Art sakraler Zukunftsraum der Liechtensteiner. Ein toller Ort auch für die Kinder.

162

WUNSCH 162

Weil Liechtenstein so klein ist, ist fast nichts unmöglich. Die Wege sind kurz und direkt. Innerhalb von zwei Tagen hat man jeden Politiker am Telefon. Liechtenstein war arm bis vor 50-60 Jahren noch. Nun sind die Bodenpreise hier die teuersten auf der Welt und manche Familien haben ihr Land vergeben und verkauft, sodass nichts mehr bleibt für die kommende Generation. Ich wünsche mir, dass wir mit unseren Innovationen nicht stehenbleiben und uns neuen Aufgaben stellen, dabei nie die Geschichte vergessend.

163

WUNSCH 163

Geld: Spenden an die Armen, Spitäler und Schulen, Medikamente, Häuser, Nahrungsmittel, sauberes Wasser, Strassen, Arbeit und Hilfszentrum.

164

WUNSCH 164

Sauberes Wasser, gute Luft, gute Ideen für die Menschen.

165

WUNSCH 165

Kein Krieg, genug Essen und genug sauberes Wasser. Friedliche und liebe Menschen. Hilfsbereite und gute Menschen.

166

WUNSCH 166

Saubere Umwelt. Nichts zerstören, sich an Regeln halten, Lebensmittel, hilfsbereit sein.

167

WUNSCH 167

Die Mieten müssen besteuert werden und sorgfältiger mit dem Boden umgegangen werden.

168

WUNSCH 168

Ich wünsche mir, dass bei der Kirche gespart wird. Dass das Geld für die «working poor» verwendet wird. Wozu brauchen wir drei Geistliche in Triesenberg und fünf Messen übers Wochenende für weniger als 5% der Bevölkerung? Die Priester müssen menschlicher und «kundenorientierter» arbeiten und weniger verdienen. Sie sind ja single, hoffentlich.

169

WUNSCH 169

Nie Krieg.

170

WUNSCH 170

Dass mein Neni nicht stirbt.

171

WUNSCH 171

Keine Tierquälerei.

172

WUNSCH 172

Ich wünsche allen Glück und Gesundheit.

173

WUNSCH 173

Ich wünsche mir ein Meerschweinchen.

174

WUNSCH 174

Ich wünsche mir eine Maus.

175

WUNSCH 175

Essen und Trinken für die Armen.

176

WUNSCH 176

Gesundheit.

177

WUNSCH 177

Genug Geld für meine Familie.

178

WUNSCH 178

Gesundheit.

179

WUNSCH 179

Ich würde gerne galoppieren.

180

WUNSCH 180

Nette Familie.

181

WUNSCH 181

Frieden auf der Erde.

182

WUNSCH 182

Langes Leben für die Menschen.

183

WUNSCH 183

Bessere Busverbindungen auch ins Unterland.

184

WUNSCH 184

Ich wünsche mir ein Pferd, dann möchte ich noch, dass ich nicht mehr in die Schule gehen muss. Tschüss.

185

WUNSCH 185

Einen Club, eine Disco für / ab 16-Jährige.

186

WUNSCH 186

Also, ich wünsche mir in Eschen ein Freibad und ein Einkaufszentrum.
Und ich wünsche mir, dass der Spar mal zugeht, es ist halt zu teuer und
dass die Migros wieder hierherkommt. Und es sollte halt überall eine
Bushaltestelle geben.

187

WUNSCH 187

Ich wünsche mir ein Einkaufszentrum... Ich wünsche mir im Unterland ein Freibad.

1888

WUNSCH 188

Ich wünsche mir weniger und keine Hausaufgaben.

Ich wünsche mir mehr Geld, einen Starbucks, Dunkin Donuts – mehr Food
z.B. einen McDonalds in Eschen. Tschüüü.

189

WUNSCH 189

Ich wünsche mir, dass man in manchen leerstehenden Immobilien neue Wohn- und Lebensformen ausprobieren kann, ein Ökodorf z.B. in einer leerstehenden Gärtnerei etc.

190

WUNSCH 190

Bei mir hat immer etwa gegolten, man soll sich am guten Alten etwa halten und zwar in gebotener Treue und Respekt unserer Vorfahren, am kräftigen Neuen soll man sich aber auch kräftigen und erfreuen, das wird wohl letztlich niemanden reuen. Aber auch nach Weizsäcker: Wer die Vergangenheit gänzlich vergisst, kann blind für die Gegenwart sein bzw. dies noch werden. Der Wandel vom Einst zum Jetzt im Zeitraum von etwa 75 Jahren gesehen, wenn ich mir denke mit ... Früher war m.E. einfach mehr das Miteinander, aber auch im Sinne des Füreinander im öffentlichen Leben und Frage. Das Allgemeinwohl ist meines Erachtens vermehrt im Vordergrund gestanden, aber auch die Situation, die demokratische Gesprächsführung in demokratischer und gegenseitiger Achtung und Respekt – kann man wohl sagen. Man hatte dazumal, nach meinem Dafürhalten, einen besseren Bezug zur angestammten Heimat sowie zum Erbe unserer Ahnen. Die Walser Abstammung durch Zuwandern. Auch die Wertschätzung der überlieferten Tradition war besser verfestigt im täglichen Volkslebensablauf. Die fragliche Bereitschaft für öffentliche Dienste für die Dorfgemeinschaft ist m.E. heute festzustellen. Früher waren viele Dienste ohne Entschädigung sogar im Frondienst, im Sinne der Nachbarschaftshilfe sowie aber auch für die Dorfgemeinschaft. Ich erinnere mich da noch, wie die Kapelle Masescha 1950 umgebaut worden ist, also nach Alterungsschäden, Wassereinflüsse usw., da hat man noch gesagt, macht man noch Frondienst. Wir hatten dazumal eine Jungmannschaft, da hat jeder Jungmann einen Tag Frondienst geleistet, das war keine Frage, das ist heute nicht mehr denkbar, heute muss das bezahlt [sein]. Ausser, wo ich das gehört habe, wo das noch manchmal passiert, ist bei den Bürgergenossenschaften, wo man auch Frondienste macht und die sind aber schlecht besucht – habe ich gehört. Heute steht Geld und Entschädigung im Vordergrund, nach der Devise, ja was bringt das mir an Geld. Anstatt – was kann ich zur

190

[Fortsetzung]

allgemeinen Verbesserung auf längere Sicht in unserer Gemeinschaft beitragen, dies, damit letztlich das Erbe unserer Ahnen möglichst ungeschmälert an die nachfolgenden Generationen weiter ergeht oder ergehen kann. Meines Erachtens ist in der heutigen Zeit, in den letzten Jahren, eine überbordende Begehrlichkeitssituation in sich entstanden und hat sich breitgemacht, bedenkliche Ausmasse des Forderns an die Öffentliche Hand in Richtung Finanzen, Finanzen. Aus dieser Situation heraus kann sich m.E. im Verlaufe der Zukunft ein böses Erwachen für die dann lebende Generation ergeben. Nach meinem Dafürhalten sind auch in unserer sich schnell bewegenden Zeit wirtschaftliche, politische Veränderungen grösseren Ausmasses nicht auszuschliessen, auch für unser kleines Heimatland – wenn man so will. Z.B. sagt uns ja auch Churchill, je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen können. Triesenberg durchmachte anfangs der 30er Jahre bedrückende Krisenjahre [durch]. Notstandsarbeiten von Seiten der Gemeinde waren zur Linderung der Not nötig gewesen. Der Stundenlohn betrug dazumal für Familienväter, die ihre Familien zu ernähren hatten, 50 Rappen pro Stunde. Sie mussten Alpräumungen, Wegverbesserungen, Abholzungen usw. im Alpenbereich der Gemeinde machen. Ein Abrücken von den gesteigerten Begehrlichkeiten der dörflichen Gemeinschaft wäre in sich gefragt sowie auch um den Erhalt des Heimatbewusstseins und der Tradition. Bescheidenheit im Lichte der Allgemeinheit wäre auch für unser Bergdorf und deren Einwohnerschaft auf längere Frist gesehen notwendig – [..].

191

WUNSCH 191

Ich finde zurzeit sollte man eine Partyhalle für die Jugendlichen machen, für die 15- bis 16-Jährigen. Ich hätte liebend gerne einen Süßigkeitenstand in Liechtenstein.

192

WUNSCH 192

Ich hoffe, dass es keine Hausaufgaben mehr gibt.

193

WUNSCH 193

Ich hoffe, dass es keine Hausaufgaben mehr gibt.

194

WUNSCH 194

Ich wünsche mir, dass alle friedlich sind und dass wir genug Essen und Trinken haben.

195

WUNSCH 195

Hi, ich bin Phillip und bin zwölf Jahre alt und werde bald dreizehn. Was ich mir in Liechtenstein wünsche sind mehr Skaterparks, wir haben ungefähr fünf bis sechs Skateparks, das finde ich zu wenig. Wir Skater haben eine grössere Jugend aufgebaut und dass wir halt mehr Möglichkeiten haben zu skaten wäre schon noch cool. Danke!

196

WUNSCH 196

Ich wünsche mir, dass es hier krasse Skaterparks gibt, so wie in Los Angeles halt.

197

WUNSCH 197

Es wäre einfach schön, wenn Liechtenstein als 27. Kanton auch noch definitiv zur Schweiz gehören würde.

1988

WUNSCH 198

Liechtenstein – ist neben dem Vatikan das unnötigste Land.

199

WUNSCH 199

Im Vorfeld der letzten Landtagswahlen fiel mir etwas auf. Unsere zwei höchsten Repräsentanten sind der Fürst und der/die Präsident/in des Landtags als Repräsentant des Wahlvolkes. Die Parteien benennen jeweils im Vorfeld der Wahl jenen Kandidaten/jene Kandidatin, den/die sie im Falle eines Wahlsiegs als Landtagspräsident/in portieren werden. Diese Person ist aber einem Wahlkreis zugeordnet. Das heisst, dass ich nur dann auf dessen/deren Wahl Einfluss nehmen kann, wenn diese Person aus meinem Wahlkreis kommt. Ich schlage vor, die Wahl des/der Landtagspräsidenten/Landtagspräsidentin und des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin landesweit im Majorzverfahren durchzuführen. So würde die Gesamtbevölkerung über die Besetzung dieser wichtigen Sitze bestimmen. Dazu müsste man das Wahlgesetz ändern. Der Anstoss könnte entweder aus dem Landtag über einen parlamentarischen Vorstoss kommen oder über eine Volksinitiative. Am Schluss entscheiden die Stimmbürger/innen in einer Volksabstimmung.

2000

WUNSCH 200

Ich wünsche mir, dass die Anliegen der jungen Leute gehört werden.

201

WUNSCH 201

Eine Disco für junge Leute, wo der kontinuierliche Gewinn an Behinderte oder arme Leute geht.

2022

WUNSCH 202

Dass die vielen Angebote, die wir im AHA für die jungen Menschen machen, besser wahrgenommen werden.

2023

WUNSCH 203

Als Unternehmer und ohne Kinder ist man nicht direkt in die Generationen-Verantwortung eingebunden. Ich arbeite für mich und mein Leben, das sich stark am JETZT orientiert. Nicht für die Zukunft meiner eigenen Nachkommen. Wir wohnen im besten Land der Welt: Es ist sehr sicher, wir haben vier Jahreszeiten und eine herrliche Bergwelt zur Naherholung. Es gibt viele international tätige Betriebe und ein sehr gutes, wenn auch forderndes Schulsystem. Auch steuerlich ist es hier in Ordnung, das Preis-Leistungsverhältnis stimmt für uns. Liechtenstein hat eine stabile Währung und ist etwas Besonderes. Mein Produkt ist hochwertig und kontinuierlich gut. Das Land ist klein und fein; es steckt Qualität im Namen und den Betrieben. Das liegt sicherlich auch an der ländlichen Gegend. Hier kann ein Blumenladen seinen gesamten Bestand nachts und an Wochenenden vor der Türe stehen lassen und es passiert nichts! Fremde sehen gerne nur den Reichtum des Landes oder wissen, was sie aus den Medien gehört haben, aber nicht, dass dieser Wohlstand auch durch sehr viel Fleiss erarbeitet wurde. Wir arbeiten unglaublich viel für diesen Wohlstand, es gibt z.B. nur 20 Tage Urlaub hier, woanders sind es 32 Tage, und das im Angestelltenverhältnis. Unsere persönliche Einstellung ist, dass man sich etwas leistet, wenn man es sich erarbeitet hat. Wenn ich mir etwas wünsche, dann ist es Zeit. Zeit zum Geniessen. Dann würde ich einiges an Arbeit anders organisieren und intensiver leben, vielleicht mehr reisen und das Dürfen vor dem Müssen geniessen. D.h. bewusst sein, auch wenn Arbeit und Leben bei mir total einhergehen und wohl immer gehen werden. Ich würde die Prozesse hier im Land optimieren wollen und nicht auf den endlosen Wachstum setzen. Wir sind klein, wir haben für vieles nicht die Marktgrösse. Besser und überschaubar, nicht schneller, das sind die Qualitäten, die ich bevorzuge.

2014

WUNSCH 204

Ich wünsche mir eine rein biologische Landwirtschaft für Liechtenstein, die zudem nicht ausschliesslich auf eine Nutztierhaltung ausgerichtet ist. Stattdessen sollen neue Ansätze (wie z.B. die bio-vegane Bewirtschaftung) ihre Anerkennung finden.

Ich wünsche mir Rahmenbedingungen für eine anders denkende Generation – die Generation Y. Ich wünsche mir neue Möglichkeiten für junge Menschen, die hier im Land etwas bewegen wollen – ein Stipendium für soziale Innovatoren wäre ein Instrument. Ich wünsche mir ebenfalls einen vermehrten Diskurs über das bedingungslose Grundeinkommen. Ich wünsche mir kreative und mutige Menschen in Liechtenstein, die ihre Ideen nicht nur träumen, sondern anpacken!

Ich wünsche mir mehr fröhliche Gesichter auf Liechtensteins Strassen. Ich wünsche mir mehr Leben im öffentlichen Raum, vielleicht durch urban gardening oder auch öffentlich zugängliche Coworking-Spaces. Und damit wünsche ich mir mehr fröhliche Gesichter auf Liechtensteins Strassen. Angesichts des Wohlstands (den aber auch nicht alle haben) hätten wir allen Grund dazu!

2015

WUNSCH 205

Da es wohl kein Restmünz in 4- bis 5-stelligen Summen gibt, bin ich dafür, dass wir einen Wunsch finden am 27. Mai nach den sieben Kriterien, die wir gemeinsam entwickelt haben. Der muss aber nicht unbedingt realisiert werden, vielmehr würde ich die Summe nehmen, um einmal alle Wünsche publik zu machen, sei es als Plakataktion im ganzen Land, als TV- oder Radiosendung! Denn alle Wünsche haben ihre Berechtigung und sollten einmal gesehen und wahrgenommen werden.

2006

WUNSCH 206

Ich wünsche mir einen öffentlichen Kummerkasten am
Regierungsgebäude.

2017

WUNSCH 207

Ich wünsche mir weniger Schlachttierhaltung und weniger Anbau von Futtermitteln.

2018

WUNSCH 208

Ich wünsche mir mehr Interesse der LiechtensteinerInnen an Theater-, Museums- und Konzertbesuchen.

2009

WUNSCH 209

1. Ich wünsche mir die Erweiterung des Engländerbaus mit den Abteilungen.
2. Kunstraum, Postmuseum, Fürstliche Sammlung, Schatzkammer, FI-Infobox mit zentralem Eingangsbereich.

210

WUNSCH 210

Ich wünsche mir mehr aktive Lehrer, die mit ihren Schülern Museen, Theater und Konzerte besuchen.

211

WUNSCH 211

Ich wünsche mir, dass alle eingegangenen Wünsche auch unseren Politikern unterbreitet werden.

212

WUNSCH 212

Ich wünsche mir eine Erhöhung des staatlichen Beitrags für die Krankenkasse, insbesondere zur Senkung der Seniorenbeiträge.

213

WUNSCH 213

Ich wünsche meiner ganzen Familie viel Happiness und ein langes Leben.

214

WUNSCH 214

Es würde mich freuen, wenn Katalonien unabhängig wäre.

215

WUNSCH 215

Ich wünsche mir Ernährungssouveränität. Ernährungssouveränität, die bedeutet, dass jeder darüber bestimmt, welche Lebensmittel er essen möchte, welche er anbauen möchte, was er einfach in dem Bereich selber bewirken kann, damit er sich seine Souveränität wieder zurücknimmt.

216

WUNSCH 216

Ich wünsche mir, dass die Rest-Münz-Sammelstellen für eine Folgeaktion verwendet werden, die alle Bewohner und Bewohnerinnen Liechtensteins fragt, wofür sie dankbar sind. Dies soll dann auf Zetteln hinterlassen werden oder Audio aufgenommen und für alle zugänglich gemacht werden.

217

WUNSCH 217

**Ich würde den Liechtensteinischen Restmünzberg als Kunstwerk verkaufen und den Erlös zur Realisierung eines Wunsches nehmen.
Das bedeutet Wertsteigerung auf mehreren Ebenen.**

218

WUNSCH 218

Ein gütiges und wohlwollendes Miteinander, besonders zwischen Mountainbikern und Wanderern auf Liechtensteiner Wanderwegen. Vielleicht sogar einen eigenen Mountainbike-Trail im Land?

219

WUNSCH 219

Mehr Horizont!

220

WUNSCH 220

Doppelbürgerschaft und offene Menschen.

221

WUNSCH 221

Lasst Auslandsliechtensteiner mitwählen!

222

WUNSCH 222

Ich wünsche mir, dass in jedem fahrenden Auto mindestens Hälfte der möglichen Passagiere sitzt und dadurch der private Personenverkehr halbiert wird.

223

WUNSCH 223

Weniger Ungerechtigkeit.

224

WUNSCH 224

Kein Krieg gegen Mensch und Natur.

225

WUNSCH 225

Gemeinsam leben ohne Vorurteile.

226

WUNSCH 226

Ich wünsche mir weniger Rassismus.

227

WUNSCH 227

Gleichberechtigung aller Nationen.

228

WUNSCH 228

Ich wünsche keinen Terror mehr.

229

WUNSCH 229

Wir wünschen uns genug Nahrung für hungernde Menschen.

230

WUNSCH 230

Dass es Liechtenstein gibt und dass es so klein zwischen allen existiert, ist schon allein wie ein historisches Wunder. Wir sind so privilegiert. Es gibt hier auch arme Leute, aber die leben sehr im Verborgenen. Auch Leute mit Sorgen. Wir könnten in unserer Privilegiertheit eine Vorbildfunktion einnehmen und soviel ausstrahlen: Alles was wichtig ist für uns und andere im Leben, was wie ein warmes, schönes Licht um ein gutes Leben für alle bemüht ist. Wir sind die Mitte von Europa und auch für Europa wäre es gut. Wir waren noch vor Kurzem ein Bauernvolk, dann waren wir auf der schwarzen Liste mit unserem Vermögen. Nun sind wir weg davon. Die Idee ist, das Gemeinsame zu unterstützen, hier und auf dem Kontinent Europa. Die Erde ist so enorm kostbar, es muss unsere Aufgabe sein, dass es gut weitergeht. Auch spielen Glaube und Religion als unsere gewachsene Kultur eine grosse Rolle, ist ein wertvoller Schatz. Die ungerechte Verteilung von Ressourcen sorgt für Empörung und Scham. Was wird in 200 Jahren wohl die Menschen beschäftigen? Ich hoffe, dass sie sich mit echten Problemen beschäftigen und das Zusammenleben, wo alle gleich sind und geteilt wird, klar ist. Ich wünsche mir, dass wir in unserem kollektiven Wissen weiterkommen, damit wir uns gemeinsam auf Wichtigeres konzentrieren können.

231

WUNSCH 231

Wir haben eine sensationelle Infrastruktur, tolle Betriebe und leben im Überfluss. Aber wir definieren uns zu viel über Geld und Luxus, uns sind die Werte verloren gegangen. Wir haben hier die «working poor» und sozial Schwache, die mit dem Tempo nicht mitkommen oder mitkommen können. Wir müssen an unseren Werten arbeiten, denn im Moment sehen wir nur Schwarz oder Weiss. Ich finde es zum Beispiel schlimm, wenn unsere Ausländer nichts mehr bekommen, trotzdem sie Beitragszahlungen geleistet haben. Bei dieser Denke schlägt es Alarm in mir. Wir haben einen legalen Finanzmarkt, wir haben uns in 67 Jahren von Null auf Hundert gearbeitet, aber unsere Werte sind offensichtlich nicht mitgekommen. Unser Sozialnetz ist nicht unterstützend, trotzdem wir die Ressourcen angespart hätten. Jede und jeder ist hier nun Individualist, die Vereine haben Schwierigkeiten, Mitglieder zu finden. Unsere Ausländerproblematik geht mit den Menschen aus Osteuropa und den islamischen Ländern los. Da wissen wir nicht, wie wir diese erfolgreich einladen können mit unserer Willkommenskultur. In Schaan haben wir alles probiert, mit einem internationalen Frauencafé, mit Übersetzung, mit Einladungen zu Apéro. Ich denke, wir müssen uns auch mal grundsätzlich darüber klar werden, ob wir sie wirklich willkommen heissen wollen.

232

WUNSCH 232

Liechtenstein feiert 2019 sein 300-jähriges Jubiläum. Ich wünsche mir, dass auch kommende Generationen in den nächsten 100 Jahren in diesem kleinen, souveränen Land in Freiheit und Frieden leben dürfen.

233

WUNSCH 233

Wir sehen in Liechtenstein eine chauvinistische und patriarchale Gesellschaftsstruktur. Im Landtag gibt es 22 Männer und 3 Frauen, das ist eklatant und wir sehen die Quote als Instrument, um diese Strukturen langfristig zu verändern. Die Quote kann gerne zeitlich begrenzt sein, sie ist als eine Brücke für Transformation gedacht genauso wie in anderen Ländern z.B. in Deutschland. Wir glauben nicht mehr an sanfte Massnahmen. Man kann auch feststellen, dass es komplett an einem Gefühl von Entrüstung fehlt, dass es sonnenklar sein müsste, dass alle Teile der Bevölkerung politisch vertreten sind. Es fehlt hier vielleicht etwas wie «urbanes» Denken. Das Geschlechterrollendenken ist hier im Land noch extrem familienorientiert, wie in anderen Ländern in den 1960er Jahren etwa, obwohl wir es statistisch mit 50% Scheidungen zu tun haben und mit extrem gut ausgebildeten Frauen, die aber oft nicht erwerbstätig sind. D.h. wenn Frauen in die Politik kämen, dann müssten die Männer etwas abgeben, es gäbe gesellschaftliche Transformation, die Frauen würden mächtiger, kräftiger, mehr gehört, gleichwertiger verdienend und sicherlich 100% ernst zu nehmend. Männer scheinen Angst zu haben, dass sie Macht verlören. Diese Bilder müssen sich verändern. Familie kann für Männer kein Hobby sein und sie sind zu 100% zum Erwerb für eine Familie verpflichtet. Familienpolitik ist eine Gesellschaftsfrage im Allgemeinen und kein Frauenthema. Man fragt sich manchmal wie soviel Themen so dauerhaft verdrängt werden können, dass man nicht ständig stolpert. Dazu gehört auch zu sehen, dass wir arme Leute haben. Dass es für Männer und Frauen keine Wahl gibt nur 50% zu arbeiten, dass Männer nicht wirklich mehr anwesende Väter sein können, selbst wenn sie es wollten. Da Männer soviel Angst zu haben scheinen, müssen sie wohl überzeugt werden von neuen Erfahrungen und Bildern. Und die heissen dann, das System der Politik hier so zu verändern, dass es auch für Politikerinnen attraktiv ist; dass Bildung, Familie, Stand, soziales Verhalten

233

[Fortsetzung]

und Aussehen als Massstab für Politikerinnen überdacht werden muss. Welcher Politiker hier wird nach seinem Aussehen beurteilt und wenn man das soziale Verhalten mancher Männer anschaut, dann fragt man sich, wie sie in solche repräsentativen Rollen erhoben werden konnten? Intelligente Frauen mit Drive und Energie hier in Liechtenstein haben kein Interesse, sich in einem System verheizen zu lassen, das so ein schwieriges Rollenverständnis hat und ihnen von vornherein nicht viele Chancen einräumt. Das ist doch Zeitverschwendung, sich da zu engagieren. Wir wünschen uns deshalb für die Zukunft: ein visionäres Liechtenstein mit Modellcharakter, wo Frauen und Männer gleichberechtigt regieren und wo der Mensch und nicht das Geld als Hauptziel im Fokus steht.

234

WUNSCH 234

Wir wünschen uns eine Gemeinwohlökonomie hier in Liechtenstein. Dafür wollen wir in 20 Jahren berühmt sein. Warum wollen wir eine alternative Wirtschaftsordnung, wo es uns doch «so gut» geht? Wir haben nicht nur ein Verteilungsproblem, das auch bei uns langsam sichtbarer wird, wir leiden hier vor allem an einer umfassenden Systemkrise mit immateriellen Facetten, d.h. einer tiefen Sinnkrise. Warum dieser ewige steigende Stress und Wachstum?

235

WUNSCH 235

Ich wünsche mir eine Gleichstellung der Frauen in der Politik und am Arbeitsplatz. «Frauen hinter den Herd» ist nicht mehr zeitgemäss. In Schellenberg z.B. müsste man jetzt Geld in die Hand nehmen, damit es Mittagsbetreuung für die Kinder gibt. Für Frauen, die Vollzeit arbeiten. Ich wünsche mir, dass Frauen schaffen können, die Kinder versorgt sind und dass Akzeptanz dafür ist. Dass Mütter etwas zu sagen haben, auch in der Politik. Es dauert so lange hier, scheint so langsam. Man ist so zögerlich. Ich finde, es sollte auch Väterurlaub geben. Dass Frauen angeblich keine Frauen hier wählen, halte ich für nicht richtig. Das hat ganz andere systemische Gründe, dass Frauen hier so wenig durchkommen. Im Landtag braucht man ein hohes Bildungsniveau, eine gute Kommunikation und Gesprächspolitik. Bei Frauen ist generell immer noch die Frage, ob sie überhaupt gewählt werden, auch wenn sie all das erfüllen oder sogar übererfüllen. Auch fehlen Frauen in der Kommunalpolitik und in der Verwaltung.

236

WUNSCH 236

Eine Finanzbilanzierung erlaubt einen Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und etwas in die Zukunft. In einer kleinen Gemeinde kann man in einem ganz persönlichen Umgang die Steuern regeln, man hat alle und alles im Blick und hat einen direkten Kontakt. Das ist sehr wichtig und wertvoll. Hier werden die Steuern noch in der Gemeinde direkt bearbeitet, mit Ausnahme der Firmenanteile und anderer komplexer Formate. Mein Wunsch wäre, dass die Menschen die Verantwortlichkeit fürs Eigene behalten. Ich beobachte, dass es hier so eine Illusion gibt, die sich seit ca. zwei Generationen ausbreitet. Die Älteren haben ohne Schulden gebaut und dieses Eigentum weitervererbt. Man verkauft ja hier in der Regel keine Immobilien. Wir haben in zwei Generationen dieses Prinzip um 100% verändert, indem wir jetzt auf Pump bauen und an die Kinder Häuser und damit riesige Schulden weitergeben. Die Grundsätze sind total weg. Denn die Menschen nehmen heute Hypotheken auf, die sie aber nicht mehr zurückzahlen. Sie zahlen nur monatlich den Zins an die Bank zurück, ohne je die Hypothek amortisieren zu wollen. Das ist falsch, dass den Leuten diese Rückzahlung nicht mal mehr in den Sinn kommt. Und die Banken haben eh zu viel Geld, denen ist es recht. Denn das «Eigen»-Heim ist am Ende das Haus der Bank. Es sind total belastete Eigenheime. Man darf es sein «Eigenheim» nennen und benutzen, aber es ist eben nicht das eigene Heim. Das Ganze funktioniert, weil die Zinsen so niedrig sind und damit so eine Tilgung preiswerter ist als eine Miete. Keiner würde erhöhte Zinsen vertragen.

237

WUNSCH 237

Ich wünsche mir, dass wir mehr leben, was wir wirklich brauchen und das sind existentielle Bedürfnisse wie Wohnen, Essen und Kleidung. Ich wünsche mir, dass wir das leben, was wir er-träumen. Und das interessiert ja alle. Aber man muss das auch mal erleben und erfahren, sonst bleibt man im Träumen. Man braucht eine Art Schutzhütte für den neuen Zugang und das können z.B. Festivals sein, wo man zusammen kocht, arbeitet und lebt, wie das Morgenlandfestival hier. Neben dem, dass man eine gute Zeit miteinander hat, ist es aber auch so, dass es ja auch Tabuthemen und Barrieren gibt, über die man lernen muss zu sprechen miteinander. Hier ist in Liechtenstein die Sinn-Frage so hoch, das ist Systembedingt und es gibt eine hohe Quote an Depression und Selbstmord. Ich wünsche mir ausserdem, dass eine Ökodorfgemeinschaft in Liechtenstein entsteht.

238

WUNSCH 238

Ich bin sehr zufrieden, grundsätzlich sind wir ja reich und arm. Es ist schade, dass man die Armen hier nicht sieht. So denken alle von aussen, dass wir ALLE reich sind. Ich habe einen Job, eine Wohnung, ich kann Urlaub machen, ich könnte mich weiterbilden, ich bin neben dem Beruf künstlerisch tätig. Meine Mutter kam alleine mit fünf Kindern ohne meinen Vater hier aus der Türkei an. Ich konnte nicht alle Klassenfahrten mitmachen. Aber das war ok. Ich finde es schlimm, wenn man wirklich nichts hat. Ich habe alles, was ich brauche und ich erlebe Zufriedenheit. Ich halte mich auch fern von den öffentlichen Medien, denn was die an Stimmung verbreiten, hat nichts mit meinem Erleben von Realität zu tun. Für Liechtenstein wünsche ich mir eine offenerere und lockerere Haltung der Menschen.

239

WUNSCH 239

Geld alleine bestimmt nicht alles. Der Nährboden von Ethik und Nachdenken ist Kultur und auch eine Kultur der Freiwilligkeit, die einem Sinn, Würde und Selbstachtung gibt. Engagement macht zudem Spass. Die grosse Chance von Liechtenstein ist die Vorbildfunktion, die es als Land einnehmen könnte. Bürgerinnen und Bürger gestalten dieses Land mit und übernehmen Verantwortung. Verbesserungspotential sehe ich in der inneren Haltung von Menschen, Verantwortung zu übernehmen. Denn wir können etwas tun, wenn wir uns engagieren. Und das ist ein wahnsinnig starkes kollektives Erlebnis. Wenn Leute hier zusammenstehen, geht soviel, da hier alles persönlich ist. Meine Seele ist grün und das bewegt bei mir alles. Meine Grosseltern haben mich, durch ihr Tun, Nachhaltigkeit erleben lassen. Ich sehe uns in Zukunft das fortschrittlichste Land in der CO₂-Neutralität werden, etwas, worauf wir sehr stolz sein können! Wir haben bereits Studien dafür, wir können Zweidrittel unseres Stroms von Anlagen auf unseren Industriedächern gewinnen. Wir können damit sogar einen Gewinn erwirtschaften. Es braucht hier nur 10 Personen um einen Tisch, um eine solche Veränderung zu bewirken. Denn wir können in allem sehr schnell und wendig reagieren, wenn es notwendig erscheint. Unsere Unabhängigkeit ist uns ja sehr wichtig; sie ist Teil unserer Identität. Es muss uns etwas daran gelegen sein, mit Beharrlichkeit diese 97% Import-Abhängigkeit unserer lebensnotwendigen Ressourcen zu reduzieren. Das heisst für mich unter anderem eine grösstmögliche Unabhängigkeit vom Öl. Ich sehe uns als Sternchen der Zukunft, wie eine Werkstatt für eine faire Zukunft, wo wir modellhaft Dinge starten und vorleben. Ich sehe hier viele Möglichkeiten, die keine Utopien sind, sondern real umsetzbare Visionen.

240

WUNSCH 240

Liechtenstein hat historisch keine auffällige Architektur und wurde im Krieg nicht von Zerstörung betroffen. Es hat durch Vertrauen in die Struktur viel fremdes Kapital erhalten. Die junge Generation unterschätzt das grosse Kapital, welches im Verzicht liegt, das Improvisieren mit bescheidenen Mitteln. Auch in der Kunst hat sich das übersetzt, man war in der Lage, mit bescheidenen Mitteln zu arbeiten. Heute stimmt die Repräsentation nicht. Es werden z.B. Skulpturen im öffentlichen Raum versetzt, so der Rheinberger Ring, ohne dass es nun einen tieferen Sinn machen könnte. Das Doppelporrait der Fürsten steht grausam und leider wurde die Möglichkeit, die Bürger von Calais von Rodin auf dem Platz vor der Regierung aufzustellen, vom Landtag abgelehnt. Die Vordenker in Liechtenstein waren tüchtig in ihrem Feld, aber nicht immer kompetent, wenn es z.B. um Gestaltung von öffentlichem Raum ging. Leider wird die Kunst, gerade die geschichtliche, aus Liechtenstein unterschätzt. Wir haben einen Spreizschritt zu leisten zwischen der lokalen Kultur, die aus dem eher armen, bäuerlichen, kleinen Kontext kam, und der internationalen Kunstwelt, an die wir uns nun geistig und wirtschaftlich anschliessen versuchen. Gelingt es nicht die lokale Population dabei mitzunehmen, verliert man wertvolle Kulturkraft. Die Auseinandersetzung mit Kunst, überhaupt mit allem, war im Volk sehr intensiv bis in die 1970er Jahre. Es war eine gelebte Kultur mit Herz und Faszination. Denn es gilt ja, dass der Geist der Zeit arbeiten muss und manchmal wachsen wir wohl zu langsam mit. Wir sind nicht mit den gegebenen Anforderungen nachgereift in der neuen Beziehung zwischen uns und unserem öffentlichen Raum, unserer Architektur. Sammler und Sammlerinnen von Kunst sind hier gute Brücken zwischen Werk und lokalen Menschen. Das Kunstmuseum Liechtenstein spielt eine wichtige Rolle. Ich wünsche mir, dass es die Brücke macht zwischen lokal und international, alt und neu und unter anderem dadurch, dass lokale Künstlerinnen und Künstler in

240

[Fortsetzung]

die Sammlung aufgenommen werden. Es sollte auch Geschichtliches der Region repräsentieren in einem permanent diesem Thema gewidmeten Raum. Es sollte auch Verantwortung für die lokale Kunst übernehmen. Die Geschichte dieser Kunst gehört dokumentiert und damit muss man arbeiten. Damit holt man die Leute ab, sonst läuft man Gefahr, dass diese zu Gegnern werden. Auch sollten die Kuratoren als Fachkräfte diese Kraft der Kultur und Kunst nach aussen mittragen. Da unsere Zeitungen schon lange politische Werbeträger sind, wird die Geschichte nicht wirklich übertragen ins Schriftliche bisher. Darin liegt eine grosse Aufgabe. Ich hoffe auf eine neue Generation, die in Freiheit das Lokale und das Internationale auf unserem Boden verbinden kann und den Spagat gut hinbekommt.

241

WUNSCH 241

Wir verhandeln hier verschiedene Dinge, so z.B. mit dem FI.A.Ch-Projekt eine Zugverbindung zwischen allen drei Ländern. Es geht um sechs Kilometer, aber historisch verbindet die Liechtensteiner nichts mit dem Schienenverkehr. Also bewegt sich nichts, obwohl das von so vielen gewünscht wird, absolut möglich wäre und auf vielen Ebenen progressiv wäre. Auch verhandeln wir nun seit 30 Jahren den Versuch, die katholische Kirche und den Staat zu trennen. Katholizismus ist bei uns Staatsreligion und alle Kosten der Kirche werden bisher vom Staat gedeckt. Das Erzbistum konnte sich bisher mit neun der elf Gemeinden auf eine vermögensrechtliche Entflechtung einigen. Die besten Arbeitgeber hier sind die Banken und Hilti. Wir würden ja eine Aufweichung der Einwanderung begrüßen, diese rigorose Angst vor Überfremdung haben wir nicht. Das Klima wäre anders, wenn alle, die hier wohnen wollten, das auch könnten.

242

WUNSCH 242

Ich wünsche mir für Nendeln, dass der Verkehr auf der Hauptstrasse reduziert wird, der das Dorf in zwei Teile teilt. Ein Prinzip könnte das gleiche Verkehrsrecht sein, wo Autos, Fussgänger und Fahrräder die gleichen Rechte haben. Die Holländer praktizieren dieses Prinzip: Da die meisten Autofahrer auch regelmässig mit dem Rad unterwegs sind, behandeln sie Radfahrer wie gleichwertige Verkehrsteilnehmer.

243

WUNSCH 243

Ich wünsche mir Chancengleichheit in der Bildung: jedes 3. Kind hier geht aufs Gymnasium, der Rest wird behandelt wie Menschen 2. Klasse. Die Idee wäre, die Kinder bis zum siebten Schuljahr zusammen zu lassen.

244

WUNSCH 244

Ich würde gerne das Grundeinkommen hier sehen. Ich würde überhaupt gerne hier Visionen unterstützen, aber leider mache die Visionäre hier meist nicht in der Politik aktiv mit. Wie kann man diese unterstützen? Politiker haben hier keinen so guten Ruf. Wer geht hier in die Politik? Früher fühlte man sich als Bürger sehr zuständig und konnte etwas bewegen. Die Nachkriegsgeneration, organisiert in Bürgergenossenschaften, hat sehr nachhaltig gedacht über Land usw.

245

WUNSCH 245

Ich wünsche mir einen «Ort der Entfaltung» für Liechtenstein und die Region, wo man sich treffen, vernetzen, Ideen präsentieren, Veranstaltungen anbieten und gemeinsam Projekte starten kann, die der Zukunft des Landes dienen, das Leben bereichern und Talente fördern!

246

WUNSCH 246

Stabilität ist in Liechtenstein das Wichtigste und jeder Wunsch impliziert Veränderung, d.h. damit auch Verlustangst. Uns geht es gut, auch in Zukunft wird es uns mit Veränderungen gut gehen. Das muss man unbedingt mit kommunizieren. In der **Gleichstellungsfrage** geht hier die Schere sehr auseinander. Es gibt in vielen Gebieten wie keine klaren Regeln, d.h. man ist einerseits ländlich strukturiert und will sich aber städtisch benehmen, man ist sozial-politisch erzkonservativ, will aber alle Freiheiten geniessen. Klar ist, mit dieser neo-liberalen Wirtschaftspolitik müssen wir wachsen, sonst geht alles abwärts. Ich frage mich, warum Ausländer hier so als Bedrohung empfunden werden, während z.B. in Luxemburg die Freizügigkeit mit Erfolg praktiziert wird. Die Politiker scheinen hier ins Schwitzen zu kommen, wenn kritische Diskussionspartner ins Feld kommen. Die Zeitungen als Werbeveranstaltungen für zwei Parteien bieten auch keinen wirklich informativen kritischen Diskurs. Ich wünsche mir Werteveränderung: Gleichheit, Freiheit, Solidarität. In Bereichen wie Geschlechterthematik, Ausländer und Randgruppen. Ich denke, das geht über Bildung. Das bedeutet viel Aufklärungsarbeit. Erasmus und andere EU-Bildungsprogramme sind für uns hervorragend. Es ist sogar zentral für uns, die wir nicht Teil der EU sind, aber mitmachen dürfen und damit den Anschluss an unsere europäischen Nachbarn halten. Auch hilft dieser Entwicklung der Druck von aussen. Das Beispiel dafür wäre unser bisher minimaler Umweltstandard, weil dieser der Wirtschaft schaden würde. Der EU-Konsens ist aber viel höher. Das führt zu Druck von aussen. Auch hat der Europarat eine Gesetzesänderung vorgeschlagen, um Geldflüsse transparenter zu machen. Es nimmt Bezug auf die Anti-Korruptionsmassnahmen. Da wo Frauen in der Politik aktiv sind, gibt es übrigens einen signifikanten Rückgang an Korruption. Siehe Island.

247

WUNSCH 247

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass Liechtenstein weiterhin den Spagat zwischen Tradition und Innovation erfolgreich meistert; dass Liechtenstein die bevorstehenden Herausforderungen als Chancen erkennt und diese auch nutzt; dass die Einwohnerinnen und Einwohner glücklich und zufrieden gemeinsam die Schönheiten des Landes wertschätzen und geniessen.

248

WUNSCH 248

Ganz viel Spielzeug.

249

WUNSCH 249

Ich wünsche mir, dass jede Woche die Schule dreimal ausfällt und abfackelt.

250

WUNSCH 250

Ich wünsche mir, dass wir jede Woche in der Schule schlafen können.

251

WUNSCH 251

Ich hätte gerne eine Skaterhalle in Schellenberg.

252

WUNSCH 252

Ich hätte gerne ein Schwimmbad in Schellenberg.

253

WUNSCH 253

Ich möchte eine Skaterhalle in Schellenberg haben. Danke.

254

WUNSCH 254

Ich hätte gerne eine Skaterhalle in Schellenberg, das wäre auch super für die jungen Skater, die auch immer bei Regenwetter am Üben sind, dass sie dann dort reingehen können und nicht warten oder weit weg fahren müssen.

2555

WUNSCH 255

Hoi, ich hätte gerne eine neue Skaterhalle im Hinterschellenberg, beim Sägaplatz.

256

WUNSCH 256

Hoi, ich hätte gerne eine Skaterhalle beim Sägaplatz und dass man bei der LieMobil nicht immer ein Busbillet dabei haben muss, dass man nur den Namen sagen kann und dann wissen sie, dass du ein Busbillet hast und sonst muss man zahlen. Und dass wir in der Schule nicht mehr so viele Hausaufgaben haben und dass ich mal etwas Berühmtes werde.

257

WUNSCH 257

Hoi. Ich wünsche mir einen Bikepark und eine Motocrossanlage.

258

WUNSCH 258

Hoi. Ich wünsche mir, was soll ich mir wünschen, dass der Fürst lange lebt.

259

WUNSCH 259

Ich hätte halt gerne, dass man bei sich etwas mehr Geld investiert in Raumtechnologie, dass man endlich mal beginnt Raketen zu bauen oder so, weil ich meine – die Mondbesiedlung ist noch weit entfernt, aber irgendwann sollte man damit anfangen und vielleicht mit anderen Ländern – Amerika, was weiss ich, anderen einfach zusammenfindet und dann hier mal anfangen, Technologien aufzubauen, wie man dort am schnellsten hinkommt und als nächstes wäre halt noch der Mars dran. Weil ich meine, so kann das nicht weitergehen, ich bin jetzt in der 4. [Klasse der] Realschule und werde dann auch irgendwann Mal Kinder haben und die können nicht mehr auf dieser verschmutzten Erde leben. 2050 könnte es sein, dass Hungersnöte ausbrechen und alles und Überbevölkerung und es muss einfach nett sein. Ich meine, Liechtenstein hat sich schon verändert, aber alle anderen Länder sollen mitziehen und das ist halt gut so.

260

WUNSCH 260

Hoi. Hier wäre noch der Wunsch, dass es in Eschen einen Fussballplatz gäbe.

261

WUNSCH 261

Ich wünsche mir eine Ausstellung über Violetta. (Violetta ist eine argentinische Telenovela)

262

WUNSCH 262

Hallo. Ich wünsche mir einen Hundespielplatz für das Fürstentum Liechtenstein, damit ich und meine Tschufis wunderbar mit anderen Hunden in Verbindung kommen. Danke, Tschüss.

263

WUNSCH 263

Ich wünsche mir, dass auf allen Schulstufen am Morgen früh Achtsamkeitsübungen eingeführt werden. Damit die Schüler jeden Tag 5- bis 10-minütige Achtsamkeitsübungen als Einstimmung machen müssen. In allen Klassen, ganz egal in welcher Schulstufe.

264

WUNSCH 264

Ich wünsche mir, dass die Post weg geht, also zügelt, nach Ruggell und anstatt der Post kann man doch ein Freibad haben in Eschen. Und ich wünsche mir, dass ich reich bin, das ist es. Danke! Und mein Kollege möchte auch noch was wünschen. Ich wünsche mir von Liechtenstein dreitausig, nein – unendlich viel Geld und es soll mehr Jugendräume geben und die Fasnacht soll es nicht nur einmal im Jahr geben.

265

WUNSCH 265

Ich wollte sagen, es braucht mehr Jobs in Liechtenstein.

266

WUNSCH 266

Ja, es wäre eigentlich super, wenn man mit der Krankenkasse etwas runterginge und dass man besser versichert wäre und sich mehr Leute privat versichern könnten. Es ist nur ein Beispiel: Du bringst ein Kind zur Welt und es ist nicht alles so gelaufen, wie es sollte und dann wärst du gerne alleine im Zimmer und das kann sich nicht jeder leisten. Also das wäre schon super und dass man das Land besser erkennt auf der Welt, sollte man vielleicht mehr Werbung machen oder einfach mal einen gescheiterten Film drehen über Liechtenstein. Ja nu, mal schauen, ob sich dies einmal ändert. Dankeschön.

267

WUNSCH 267

Ich will anstatt des Jugendraums ein Freibad.

268

WUNSCH 268

Wir wünschen uns, dass alles so bleibt wie es ist: stabil, ruhig und schön.

Eine grössere Sporthalle wäre schön.

269

WUNSCH 269

Und Alterswohnungen in Ruggell, sodass die Menschen in ihrem Ort, in ihrer Gemeinde, bleiben können. Es gibt in Schaan ein Alterswohn-Modell, wo man in den eigenen vier Wänden wohnen kann und trotzdem in Kontakt zu den anderen ist. Von hier müssen die alten Menschen immer nach Eschen, wenn sie nicht mehr alleine leben können. Auch wäre es ein Wunsch, alte Leute nicht so alleine zu lassen. Schön wäre, den Mittagstisch in Ruggell für alle zu erweitern. Im Moment gibt es einen Mittagstisch nur für die Kinder. Wäre es nicht schön, wenn dort gemeinsam Kinder, Erwachsene und Ältere essen würden? Es gibt eine wunderbare Küche im Saal in Ruggell, man könnte auch die Zugezogenen dort integrieren.

270

WUNSCH 270

Wir wünschen uns mehr Frauen in die Politik. Leider trauen sie sich scheinbar weniger zu. Sie scheinen sich nicht fähig zu fühlen. Auf Gemeindeebene sind Frauen in der Politik aber super und wir freuen uns, eine Gemeindevorsteherin und aktive Politikerinnen vor Ort zu haben.

271

WUNSCH 271

Ich wünsche mir, dass Liechtensteiner Sponsoren mir helfen, ein Fussballstar zu werden.

272

WUNSCH 272

Ich wünsche mir, dass ich mit der Liechtensteinischen Nationalmannschaft den WM-Titel hole.

273

WUNSCH 273

Ich wünsche mir, dass Liechtenstein keinen Weltkrieg hat.

274

WUNSCH 274

Ich wünsche mir, dass alle Kinder Schuhe haben, dass es schön ist auf der Welt.

275

WUNSCH 275

Ich wünsche mir, dass die Schulwege für Kindergartenkinder verkehrssicher sind und dass sie alleine in die Schule laufen können, und nicht mit den Autos gebracht werden müssen. Ich wünsche mir zudem, dass diese Wege nicht zubetoniert werden und dass die Kinder auch mal in einer Pfütze (Godla) herumstampfen und Freude an der Natur haben können.

276

WUNSCH 276

Ich wünsche mir einen Käfer.

277

WUNSCH 277

Ich wünsche mir, dass der Wanderkiosk als Symbol für einen Ort der Begegnung, als Ort zum Tauschen erhalten bleibt, der grenzenlos von Gästen auf Erden im Umfeld von Museen benutzt werden kann. Ganz konkret dazu der Wunsch an Susanne, mit der ich gestern Pfefferminzduft mit Luftbewegung am Kiosk getauscht habe: einen Sommer lang den Wanderkiosk mit Frauen und Kindern mit Migrationshintergrund beim Wildpark in Feldkirch zu bespielen.

278

WUNSCH 278

Die Sonne scheint, wir Kinder lieben das!

279

WUNSCH 279

Ein gemütliches Pub, zum Beispiel wie das «Spöstle» (Alte Post).

280

WUNSCH 280

Ich wünsche mir, dass alle Schulklassen in Liechtenstein kostenlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu allen kulturellen Einrichtungen / Veranstaltungen fahren können!

281

WUNSCH 281

Leerstand: Ein Ort für alle, ein Ort, der sich durch seine Neutralität zurücknimmt und dadurch alle anspricht. Ein Ort, an dem sich Gruppierungen durchmischen und aufeinander treffen.

Eine Architektur, die den Rahmen bildet, sich zu treffen und zu sein.

282

WUNSCH 282

Kalenderblatt von altem Kalender (bei einer Tante gefunden): 28.4.1977, 17. Woche: «1919 Genfer Sitz des Völkerbundes. Was wir ändern können und sollen, das sind wir selber: unsere Ungeduld, unser Egoismus (auch der geistige), unser Beleidigtsein, unser Mangel an Liebe und Nachsicht.»
Herman Hesse. Er, Hesse, hatte auch Lebenskrise (war in psychischer Behandlung. Wann? Was dies damals genau war?).

283

WUNSCH 283

Albert Schweitzer (Theologe, Mediziner und Philosoph): «Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in einer Garage steht.»

284

WUNSCH 284

Manchmal braucht es verrückte Menschen. Wir sehen ja, wohin uns die Vernünftigen gebracht haben.

285

WUNSCH 285

Ich wünsche mir eine offene, nachbarschaftliche (oder auch weiter entfernte) Hilfe... gegenseitig... im Sinne von Tauschen statt bezahlen: z.B. dein Kind kann bei mir zu Mittag essen, du hilfst mir bei handwerklichen Dingen...

286

WUNSCH 286

Talente: Ein Ort, an dem Menschen ihr Talent weitergeben können und (junge) Leute diese Dinge ausprobieren können, um ihr Talent zu finden.

287

WUNSCH 287

Gemeinwohl: «Wenn jemand ein Problem erkannt hat und nichts zur Lösung des Problems beiträgt, ist er selbst ein Teil des Problems.»

Indianisches Sprichwort.

288

WUNSCH 288

Vaterland, 26.2.2014. Glück: Günstiger Umstand, günstige Fügung.
Eine erfolgreiche Prüfung baut nicht auf Glück. Besuche einen
Prüfungsvorbereitungskurs an der Ortega Schule, St. Gallen. Es
gibt Dinge, die man in keiner Schule lernen kann... (ausser der
«Lebensschule»).

289

WUNSCH 289

Chancenland Liechtenstein... das kleine Herz Liechtenstein im Herzen von Europa... (nur 11 Gemeinden. Zwergenstaat) aber Probleme wie ein «Riesenstaat»... z.B. Rekord in der Scheidungsrate. Die «heile» Welt von Liechtenstein existiert bei mir schon lange nicht mehr (die Probleme machen nicht an Liechtensteins Grenzen halt!). Wir haben ein «Liebes-Problem».

290

WUNSCH 290

«Wenn Menschen gottlos werden / sind Regierungen ratlos / Lügen grenzenlos / Schulden zahllos / Besprechungen ergebnislos / Politiker charakterlos / Christen gebetslos / Kirchen kraftlos / Völker friedlos / Sitten zügellos / Mode schamlos / Konferenzen endlos / Aussichten trostlos.» Saint Eugen. Der Text beschreibt Zustände um 1940... haben wir heute (2017) nicht ähnliche Zeiten? Wahre Christen tun etwas (es gibt aber nicht viele ArbeiterInnen im Weinberg Gottes, die Gottes Gebote 100% leben). Ein Mitmensch, nach einer Lebenskrise, eine 2. Chance kommt!

291

WUNSCH 291

Ich wünsche mir, dass die Herzenswünsche der Frauen von Männern respektiert werden. Die Sammelstelle soll in Zukunft dem Sammeln von Herzenswünschen, von Perlen und Knöpfen dienen und auf Wanderschaft gehen.

2022

WUNSCH 292

Ich wünsche mir, dass mich der LFV nimmt.

293

WUNSCH 293

Ich wünsche mir, dass ich zaubern kann und noch weitere Freundinnen finde.

294

WUNSCH 294

Ich wünsche mir, dass alle Studenten der Universität Liechtenstein das Geschirr wieder zurück in die Mensa bringen.

295

WUNSCH 295

I want to live, love and laugh in Liechtenstein.

296

WUNSCH 296

Ich würde mir gerne wünschen, eine Ausstellung: die Popstars, richtig berühmte, Justin Bieber, Celina Gómez, Ariane Grande und so.

297

WUNSCH 297

Ich bin gespannt, die Liechtensteiner Wunsch-Sammlung zu lesen. Ich wünsche mir, dass es wiederum ein noch mehr spürbares Engagement für die Gemeinschaft gibt. Es ist noch gut bei uns, aber man kann merken, wie es langsam abnimmt. Die Gemeinde wächst, aber bei Vereinsveranstaltungen sind es immer dieselben Menschen, die teilnehmen. Das Bedürfnis, sich zu treffen, scheint nicht mehr in der Masse da zu sein. Äussere Umstände und die Tatsache, dass es den Leuten gut geht, könnten das beeinflussen und man hat in diesem Sinne die Gemeinschaft nicht mehr nötig. Die Vorfahren hier haben zusammen mit dem Rhein und weiteren Landesnöten gekämpft. Das bedingte ein Zusammenstehen. Es gibt eine Flut an Angeboten, zum Beispiel bei den Senioren. Aber auch da merkt man, trotz der vielen Angebote wie Wandern, Film, Tanzen, Senioren-Kolleg und Mittagstische usw., lokal wie landesweit, gibt es immer wieder eine Generationen-Barriere. Eine Idee wäre, dass Menschen ihre Veranstaltungen zum Teil selber organisieren, zum Beispiel die Senioren, da sie zum Teil noch sehr fit sind. Wir müssten dann nur ein Gefäss stellen, in dem sie selber Dinge organisieren könnten. Dann sind Veranstaltungen unabhängig organisiert und es ist ein grosser Mehrwert, miteinander Dinge zu tun. Das Problem in einer eher kleinen Gemeinde ist, dass sich niemand hervortun möchte. Deshalb ist es hier manchmal gut, jemandem ein Amt zu geben. So wie Ingeborg Bachmann bereits sagte: «Übernimm ein Amt und ein Amt gibt Kraft, Stärke und Zuordnung.»

298

WUNSCH 298

Ich bin katholisch und für das Unterrichtsfach Religion ausgebildet. Das war 1998. Bischof Haas schaffte leider dann alle Laienprediger*innen ab und ersetzte diese durch Kaplane. Mir wurde klar, ich werde nicht unterrichten können. Ich bin aber im Zweiten Vatikanischen Konzil grossgeworden mit sehr viel Freiheit und sehr weiten Ideen. Wo kann der Glaube sich im Miteinander ausbreiten? Ich war in Taizé und auf europäischen Friedenstreffen in London, Rom, Köln und Madras. Unsere Fragen waren: Wie können wir die Welt gestalten? Denn es ist alles möglich. Nun erlebe ich hier eine Kirche, die eng ist wie ein Korsett und mit Strafe, Angst und mit mittelalterlichem Denken agiert. Ich finde diese freie Spiritualität in der Kirche hier nicht mehr. Deshalb wünsche ich mir, dass wir die Freiheit wieder erlangen, im Interkulturellen und Interreligiösen, also auf einem grösseren Bogen gespannt. Ich wünsche mir das erweitert – weiter als das Zweite Vatikanische Konzil – beispielsweise durch spirituelle Wandergespräche im Wald. Ich wünsche mir Kraftorte zum Auftanken mit geistiger und geistlicher Weite. Diesen Transfer bietet die katholische Kirche leider im Moment nicht. Ich wünsche mir, dass wir im Jahre 2050 so leben, dass die Religionszugehörigkeit keine Rolle mehr spielt, sondern dass wir das grosse Ganze im Blick haben. Ich wünsche mir auch, dass wir Andersdenkende alle leben lassen können. Es gibt historisch grossartige Beispiele, zum Beispiel Spanien, wo bis ins 15. Jahrhundert Juden, Christen und Moslems friedlich koexistiert haben in gegenseitiger Grosszügigkeit und Freiheit. Denn wir wissen heute, dass wir untereinander verbunden sind mit unsichtbaren Fäden der Zusammengehörigkeit. Offenheit und Neugierde für den anderen wären die richtige Haltung. Schade ist, dass die Kirche als Ort der Begegnung jetzt so verschlossen ist. Ich glaube, die katholische Kirche muss ihre Obermacht abgeben und sich zum Grossen und Ganzen öffnen, öffnen für andere und nicht mehr so tun als ob.

299

WUNSCH 299

Jugendliche und junge Menschen, die sich draussen aufhalten, haben einen grösseren Bezug zur Natur. Wenn man in der Schule die Jugend fördert, dann kümmern sie sich auch. So haben wir in Malbun ein Jugendhaus, das sehr gut genutzt wird und dazu sehr gut dient. Ich wünsche mir Arbeitsplätze für «Normalbürger». Wir haben mittlerweile so viele spezialisierte Arbeitsplätze, alles für studierte Expert*innen. Viele der studierenden Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner wiederum bleiben weg, weil sie hier überhaupt keinen Job in ihrem Gebiet finden können. Hier zu leben und in Nachbarländern zu arbeiten, ist für viele Liechtensteiner nicht möglich. Das Bezahungsverhältnis stimmt nicht mit den Lebensunterhaltskosten in Liechtenstein überein. Das klappt höchstens mit einem Job in der Schweiz.

300

WUNSCH 300

Ich wünsche, dass das Filmprojekt von Georg Biedermann zusammen mit dem «Dräggspatz» noch viele Jahre angeboten wird. Es ist ein ganz tolles Projekt für Kinder.

301

WUNSCH 301

Ich habe Forstwirtschaft studiert und 17 Jahre später berufsbegleitend über raumplanerisch-ökologische Probleme im Liechtensteiner Talboden promoviert, 30 Jahre danach auch noch habilitiert. Liechtenstein war mir mit seiner Überschaubarkeit das Freilandlabor. Meine drei Visionen für die Zukunft Liechtensteins lauten: dass der «Zehnte», also ein Zehntel der Natur, zum Naturschutzgebiet erklärt wird, heute sind es ein Prozent. Ich wünsche mir Rheinausweitungen an verschiedenen Stellen des Landes, um dem Fluss mehr Raum zu geben und ihn wieder zur Lebensader des Tales werden zu lassen. Ich wünsche mir ein Wildnisgebiet, wo die Natur Natur sein darf. Das geht grenzüberschreitend im unteren Samina- und Galinatal. In Liechtenstein gibt es derzeit keine Raumplanung, die diesen Namen verdient. Seit 50 Jahren sind Bauzonen ausgewiesen, die für mehr als 100 000 Einwohner reichen und immer noch werden die Bauzonen ausgeweitet. Einerseits spricht man sich gegen die Zersiedlung aus und möchte die Lebensqualität bewahren, andererseits siegen tagtäglich die Partikularinteressen einzelner Leute. Man lebt offensichtlich gut mit diesen Widersprüchen, ja das Unrechtsbewusstsein scheint nicht besonders entwickelt. Es gibt wenige im Lande, die mit Zivilcourage sich frei aussprechen. Die Kleinheit bringt es mit sich, dass alles mit allem zusammenhängt. Das Steuer- und Bodenrecht ist tief ungerecht. Ein Bankkonto muss ordentlich versteuert werden, während mit Steuergeldern voll erschlossenes Bauland teils noch zur landwirtschaftlichen Taxation versteuert wird. Denen die haben, sie werden damit noch habender, die Schere tut sich auf. Wie lange geht das noch gut so? Das nimmt oligarchische Züge an, ohne dass dies einem bewusst wird. Eine grenzüberschreitende Rheinausweitung wäre etwas Schönes (Psychotop), verbunden mit mehr Lebensqualität für uns Menschen. Sie wäre aber auch Biotop für Tiere und Pflanzen. Jedes Fließgewässer braucht etwas Platz, den man dem Rhein nicht zugestand.

301

[Fortsetzung]

Die Wiederbelebung des Alpenrheines ist auch staats-politisch zu sehen, sie dient der Kommunikation mit dem Nachbarn (dem Übrerrhiner). Heute ist der Damm eine Mauer. Wir haben bei uns gar keine Notwendigkeit, Mauern und Zäune zu bauen, es macht keinen Sinn, im Gegenteil. Eine Öffnung täte Liechtenstein gut. In allzu vielen Dingen spielen wir eine Insel und verteidigen diese gegen jede Erkenntnis von aussen. So auch im Wasserrecht, das in der EU und in der Schweiz wesentlich sensibler für die ökologischen Belange ausgerichtet ist. Bei der Wiederbelebung des Alpenrheines geht es einerseits um Hochwassersicherheit (mehr Raum gibt mehr Platz für Wassermengen), es ist schlicht schöner als eine Zwangsjacke und ganz bestimmt geht es auch um sozial-kulturelle Fragen, die uns bewegen. Wir brauchen also mehr Biophilie mit Ehrfurcht und etwas Demut vor der Natur. Mit einem anthropozentrischen Weltbild können wir sagen, dass es uns auch gut tut für die Erholung und Ästhetik. Wir brauchen Empathie für beides. Ein «wildes» Gebiet im Saminatal und weiters im Galinatal in Vorarlberg bedeutet, wir lassen der Natur freien Lauf und bekommen mit Anschauung etwas mehr Ehrfurcht vor der Natur. Wir wissen nicht mehr wie Natur funktioniert, täten wir nichts. Wir greifen allerorten ein. Urbanität und Wildnis als Gegensatz wäre eine spannungsvolle Auseinandersetzung.

302

WUNSCH 302

Sicher kann man vieles an diesem Land bemängeln. Es ist nur beschränkt demokratisch, am Schluss entscheidet der Monarch, wieviel Demokratie er zulässt. Viele sind auf materiellen Wohlstand fokussiert, der ökologische Fussabdruck ist entsprechend hoch. Lange haben wir mit Bankgeheimnis und Schwarzgeld-Verstecken auf Kosten anderer gelebt. Aber – wie z.B. die Partei «DU» – dieses Land andauernd madig zu machen, finde ich absurd. Ein gieriger Staat zocke uns ab und füttere damit ein unfähiges Beamtenheer, hört man. Dabei leben wir doch in einem alles in allem sehr gut funktionierenden Staat und haben beste Voraussetzungen, uns zu verwirklichen, uns ein Leben zu schaffen, das zu uns passt. Als spiritueller Mensch denke ich grundsätzlich, dass die Welt so richtig ist, wie sie ist. Ich glaube auch, dass glücklich zu sein eine Entscheidung ist und ich habe diese Entscheidung für mich getroffen: Ich bin ein glücklicher Mensch und lebe im Zeit-Wohlstand. Ich glaube und erhoffe mir für die Zukunft, dass viele Menschen sich zusammenschließen, neue Wohn- und Lebensformen ausprobieren, sich für eine «nicht-nur-materielle» Welt öffnen. Alles ist möglich. Wir können unsere Welt so erschaffen, dass sie uns gefällt – wer, wenn nicht wir? Wir wählen, was wir leben. Das heisst auch: Wenn wir den Fokus auf den Mangel legen, werden wir Mangel erleben, dies ist sicherlich die «objektive» Realität eines DU-Politikers. Aber wenn wir uns für Fülle in allen Bereichen öffnen, erleben wir Fülle. Es braucht nicht mehr als den Wunsch und die Bereitschaft, sich dafür zu öffnen. Diese Bereitschaft wünsche ich mir und anderen Menschen für die Zukunft. Und auch für die Gegenwart!

303

WUNSCH 303

Ich wünsche mir weniger Baustellen. Ich will Spielplätze, mehr Spielplätze.

304

WUNSCH 304

Weniger Verkehr, weniger Geschäfte.

305

WUNSCH 305

Ich hätte gerne, dass wir eine Demokratie werden.

306

WUNSCH 306

Ich möchte, dass wir in Liechtenstein einen Jahrmarkt haben, der jeden Tag offen ist.

307

WUNSCH 307

Also ich wünsche mir, dass es im ganzen Land freies W-LAN gibt, gratis W-LAN ist immer gut.

308

WUNSCH 308

Einen öffentlichen Platz in Vaduz, wo sich jeder treffen kann, das fehlt – finde ich – und sollte dementsprechend auf die Beine gestellt werden.

309

WUNSCH 309

Ich bin Architekt, und ich bin nicht einverstanden mit der Planung unseres Raumes und auch nicht der Planung von Balzers. Meiner Meinung nach muss es zuerst einen Masterplan geben, bevor wir die Details anschauen. Speziell in Balzers, da wir aufgrund von zwei Dorfkernen immer wieder auf der Suche nach unserem Zentrum sind. Ich werte Gemeinden und Städte mit drei Kriterien der Raumplanung ab: Dichte, Mischung und Öffentlichkeit. Sind sie in einem guten Verhältnis zueinander? Das Rheintal ist ein Becken für Innovation bis hinter Balzers, dann wird es alpin. Liechtenstein muss die neuen innovativen Kräfte erkennen und sich diesen anpassen. Die Besonderheiten von Liechtenstein sind eine geniale Landschaft und ein Potenzial für Internationalität. Hier prallen Extreme aufeinander, das Regionale und das Internationale. Das muss man weiter verfolgen. Regionalität findet man in der Architektur, in der Tradition und in der Geschichte. Da sind wir auf eine Art super konservativ. Andererseits sind wir Exportweltmeister und wir sind super international in der Wirtschaft, wenn es um Finanzen, Vernetzung und IT geht. Man fragt sich was wird, wenn es der Wirtschaft einmal nicht so gut geht? Wo würde das hingehen? Wir haben extrem ambivalente Haltungen. Mein Wunsch wäre also, die Räume vielmehr zu verdichten, meinerwegen Richtung Stadtstaat. D.h. eine klare Nah-Erholungszone, Bauzonen einfrieren und nicht mehr erweitern, und bestehende Bauzonen massiv verdichten. Denn wo macht Ausweitung Sinn? Hier fehlt die Raumplanung komplett. Ich bin auch für eine Besteuerung der Grundstücke, damit die Allgemeinheit etwas von unserem Reichtum hat. Denn die Schere geht immer weiter auseinander und es existiert Ausgrenzung, das muss sich einpendeln. So würde ich eine harte Grenze machen zwischen Wald, Wiese und Wohngebieten. In den Wohngebieten würde ich Platz und Raum für Denkindustrien schaffen, denn das sind die Industrien von morgen und sogenannte kulturelle «Stempel» in die Verdichtung

309

[Fortsetzung]

setzen. Auch die Rhein-Aufweitung finde ich toll; auch wenn Land dafür weggeht. Wir müssen mit unseren Nachbarn denken und uns gedanklich auch bis in den Vorarlberg denken. Auch das Pendeln zwischen diesen Ländern müssen wir erhalten, denn zum Teil finanziert es uns. Gleichzeitig irritiert es mich sehr, muss ich sagen. Unsere Staatsausgaben sind überproportional für die Anzahl Menschen, die wir haben. Wir brauchen deshalb die Öffnung. Die Industrie erwartet eine Öffnung und privat ist man eher dagegen. Ich finde wir sollten unsere Grenzen kontrolliert öffnen und alle dürfen dann hier verdichtet wohnen. Wir müssen unbedingt unsere Energie nutzen, auch deshalb ist das Verdichten ein Muss. Die zukünftigen Generationen können nicht mehr unterhalten, was die vorhergehenden Generationen gut gemeint in jede Gemeinde gebaut haben. Deshalb muss die Raumplanung für die Zukunft auch grösser denken und vielleicht auch diktatorischer umgesetzt werden. Dafür braucht es mutige Politiker. Im Moment sind 90% der Politiker Landbesitzer und deshalb einseitige Vertreter. Die anderen sind so ruhig und zeigen keinen Widerstand, deshalb gibt es auch keine Motivation für Veränderung. Wir müssen konzentrierter miteinander denken.

310

WUNSCH 310

Ich wünsche mir, dass es hier in Balzers eine Modelleisenbahn gibt, weil ich so ein Fan bin. Ja, es wäre schön, wenn sie dies noch machen könnten.

311

WUNSCH 311

Die Pump-Track in Balzers könnte man verbessern.

312

WUNSCH 312

Ich wünsche mir, dass die Realschule nicht so streng wäre und dass man in der Primarschule weniger Hausaufgaben hat. Am liebsten hätte ich, dass Liechtenstein gesund bleibt.

313

WUNSCH 313

Ich finde gut, dass wir schon die Wildau haben, aber ich hätte gerne viel Freizeitmöglichkeiten für Kinder, einen coolen Freizeitpark.

314

WUNSCH 314

Für den Rhein wäre es gut, wenn man schwimmen könnte, aber nicht, dass man immer treibt und nicht rein kann... und einfach mal zum Danken, dass ihr zuhört.

315

WUNSCH 315

Ich wünsche mir, dass alle Menschen so viel Geld haben und die [Menschen] in Afrika gut leben. Ich wünsche, dass jeden Tag Jahrmarkt ist.

316

WUNSCH 316

Ich wünsche mir, dass viel mehr Leute das Umweltbewusstsein haben bei uns im Ländle, dass man nicht so leichtfertig umgeht mit unserer Natur, einmal mehr den Bus nimmt, dass man den Abfall reduziert, Strom spart, die Wäsche aufhängt, anstatt den Trockner zu nehmen. Das Licht weniger brennen lässt – meine Tochter lacht jetzt gerade etwas lustig – dies wünsche ich mir. **Und dass wir Rücksicht aufeinander nehmen. Toleranz und Respekt.** Danke.

317

WUNSCH 317

Ich wünsche mir, dass 5 Seconds for Summer nach Liechtenstein kommt.

318

WUNSCH 318

Ich wünsche mir, dass die Liechtensteiner mehr unternehmen,
anstatt reden.

319

WUNSCH 319

Ich wünsche mir, dass es in der Schule einen grösserer Spielplatz gibt, in Ruggell. Ich wünsche mir, dass es mehr Frisöre hat, aber nur einen.

Ich wünsche mir, dass es in Ruggell ein Einkaufscenter gibt für Kinder – Bastelladen, z.B. ich muss immer nach Eschen gehen, wenn ich etwas brauche und darauf habe ich keine Lust mehr.

320

WUNSCH 320

Also ich wünsche mir, dass es bei uns in der Schule einen grösseren
Spielplatz gibt.

321

WUNSCH 321

Ich hätte gerne, dass sich die Regierung um die Raumplanung kümmert und mit der Uni Liechtenstein zusammenarbeitet. Weil es ist wichtig, dass man über die Verdichtung nachdenkt und gleichzeitig die schöne Landschaft schützt.

322

WUNSCH 322

Die Uni Liechtenstein hat eine neue Professur, eine Professur für Raumentwicklung. Ich hätte gerne, dass die Uni Liechtenstein und die Landesangestellten und die Gemeinden sich zusammensetzen und Visionen für Liechtenstein planen.

323

WUNSCH 323

Ich wünsche mir, dass es in Liechtenstein viel mehr Leute gibt und Liechtenstein grösser gebaut wird. Ich wünsche mir, dass es in Liechtenstein viel mehr «drinnen» hat als in der Schweiz. Ich wünsche mir, dass Liechtenstein die beste Stadt wird. Nur wegen meiner Lehrerin, wir sind eben aus Sargans.

324

WUNSCH 324

Ich wünsche mir, dass wir keine Hausaufgaben mehr haben. Experten haben bewiesen, dass Hausaufgaben nichts bringen, sie belasten uns nur zusätzlich.

325

WUNSCH 325

Ich wünsche mir, dass es keine Umweltverschmutzung mehr gibt...

326

WUNSCH 326

Ich wünsche mir, dass es in jeder Oberschule, also in jeder Schulstufe und Schule eine Fruchtpause, mindestens einmal in der Woche, gibt.

327

WUNSCH 327

Ich wünsche mir, dass es sauber ist und dass es Biber gibt.

328

WUNSCH 328

Liechtenstein ist recht cool und es wäre geil, das Kiffen zu legalisieren, wie in Zürich – ein Prozent THC. Ja, Liechtenstein ist geil. Das ist eigentlich mein einziger Wunsch.

329

WUNSCH 329

Ich wünsche mir, dass es einen IKEA gibt und dass es mehr McDonalds gibt und zwar einen in Balzers und dass es billiger wird bei uns im Land, dass man Essen gratis bekommt.

330

WUNSCH 330

Ich wünsche mir für unser Land, dass man in der Politik in der Zusammenarbeit wieder vermehrt auf Sachen achtet, auf Sachfragen und weniger auf persönliche Sachen. Immer werden die Politiker kritisiert, dass sie etwas falsch machen usw., aber eigentlich geben sich alle Mühe, um ihre Ideen einzubringen. Sie haben halt unterschiedliche Meinungen und die sollte man ausdiskutieren. Dies würde sicherlich auch andere animieren mitzumachen, anstatt alles nur zunichtezumachen.

331

WUNSCH 331

Wir leben in Liechtenstein in einer wunderbaren Umgebung mit sehr viel grünen Wiesen, Wälder, Bergen usw. Ich wünsche mir, dass man für die Bewirtschaftung von diesen Gebieten rund um unsere Dörfer vermehrt ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Es ist wenig sinnvoll grosse Mengen an Futtermittel usw. zu importieren und mit chemischen Mitteln den Ertrag zu steigern, weil das macht einfach keinen Sinn. Mehr biologischer Landbau, aber auch natürlich erhaltene Lebensräume in unserem Land wünsche ich mir und Platz für alle Tiere, die hier eigentlich hergehören.

332

WUNSCH 332

Ich wünsche mir, dass man in Liechtenstein sehr gut und vermehrt auf das Zusammenleben achtet. Dies beginnt bei den Kindern, bei den Jugendlichen und geht aber auch weiter bis natürlich zu den Erwachsenen und zu den Senioren. Es ist nicht sinnvoll, diese gegeneinander auszuspielen. Jedes Alter und jeder Mensch ist das Wichtigste, was wir hier haben und **so wünsche ich mir entsprechende politische Diskussionen um das, was Sinn macht und weniger Aggressivität in diesen ganzen Themen. Danke.**

333

WUNSCH 333

Ich wünsche mir einen Freizeitpark mit Achterbahnen.

334

WUNSCH 334

Liechtenstein ist ein kleines Paradies, gemütlich und mit kurzen Wegen. Man kennt schnell viele Menschen. Viele der Frauen in unserem internationalen Frauencafé sind verheiratet mit Liechtensteinern. Sie bilden ein praktisches Beispiel für Integration im Familien- und Freundeskreis. Das klappt mal besser, mal schlechter. Als Ausländerin muss man aufgeschlossen, mutig und offen sein. Auch sprachlich muss man viel lernen. Wir wünschen uns von den Liechtensteinern und Liechtensteinerinnen ein bisschen mehr Offenheit für andere Dinge, ein bisschen mehr Aufgeschlossenheit. Menschen hier mögen keine neuen Kontakte brauchen und die Hemmschwelle den anderen gegenüber mag gross sein, aber: wir sind interessant. Vielen von uns fällt auf, dass Frauenrechte, wenig Teilzeit und kein Mutterschaftsurlaub ganz schwierige Themen hier im Land sind. Wir sind überzeugt davon, dass sich das mit der Zeit entwickeln wird!

335

WUNSCH 335

Wir haben so viele Veranstaltungen im Land. Es ist ja viel los. Überall tauchen dieselben Menschen auf. Es gibt aber auch ganz viele Menschen, die in der Gemeinde gar nicht mehr auftauchen. Ich glaube, wir müssen uns mehr konzentrieren, weil viele nicht mehr erreichbar sind. Auch Zuzügler müssen wir versuchen zu erreichen. Leider kann man die türkische Gemeinschaft nicht wirklich erreichen. Wir wünschen uns eine Begegnung mit ihnen. Durch die zwei Firmen Ospelt und Presta haben wir eine grosse türkische Gemeinschaft hier vor Ort. In Eschen sind 57 Nationen registriert. Mein Wunsch wäre an unsere Zugezogenen: Kommt doch mal zu uns! **Langfristig wäre auch ein politisches Mandat für Türkisch- und generell Auslandsstämmige gut hier. Aber das braucht Zeit.**

336

WUNSCH 336

Demokratische Strukturen würden uns aktiv in die Bürgerbeteiligung und -verantwortung einladen! Ich wünsche mir das. Für alle im Land, Männer, Frauen, Menschen aller Nationen, die hier leben.

337

WUNSCH 337

In Triesen wünsche ich der Politik, sich mehr auf die alte Substanz der Häuser und Immobilien einzulassen. Man möchte ja den bewahrenden Charakter, aber machen will man nichts. Das würde Geld kosten. Dabei haben die Gemeinden genug Etat dafür. Ich wünsche mir, dass das Dorfbild so historisch bleibt wie es ist. Ich wünsche mir ausserdem, dass in Triesen kein neues Dienstleistungszentrum Sonne gebaut wird, sondern der Ort anders genutzt wird, z.B. als Jugendtreff.

338

WUNSCH 338

Ein zentrumsnaher Ort für Jugendliche in Schaan wäre super cool. Am Schaaner Bahnhof und Busbahnhof die Jugend anzusiedeln, wäre ideal und fühlt sich wie eine verpasste Chance an. Der Platz des Busbahnhofes ist eh ein zentraler Treff Ort für die Jugend und die Jugend ist mobil. Gleichzeitig würde ich dort verschiedene Institutionen zusammenziehen: Öffentliche Verkehrsmittel, Jugendanliegen, ein Jugend-Café, Büros, Band-Proberäume und ein Ort für Konzerte. Es geht auch darum, die Jugend sehr sichtbar zu machen. Ein teilautonomes Haus ist super, wir haben jetzt eins in Schaan, aber nur als Zwischennutz. Die Schaaner Gemeinde unterstützt die Jugend sehr. Ich stelle infrage, ob jede Gemeinde einen individuellen Jugendtreff haben muss. Ich glaube, wir brauchen das nicht. Es geht um Beziehungsarbeit, nicht unbedingt um Quantitäten in der Jugendarbeit. Klassische Jugendtreffs sind Auslaufmodelle. Eine kleine Skater-Halle würde es auch tun. Wir sind viel auf der Strasse unterwegs mit unserem Mobil. Auch in Zukunft sehe ich die Jugend mehr auf die Barrikaden gehen für ihre Anliegen. Sie sind ein bisschen wohlfahrts-geschädigt, sehr grosszügig ausgestattet in der Infrastruktur und mit Material. Die Jugend könnte mehr machen. Sie haben aber auch Freizeitstress. Sich als Jugendlicher selber einen Raum zu gestalten, ist eine ganz wichtige Voraussetzung für Lebenserfahrung und Teilhabe als Bürger.

339

WUNSCH 339

Ich wünsche mir mehr Blumenwiesen in Liechtenstein.

340

WUNSCH 340

Die Zersiedlung und konstante Vernichtung von Grünflächen zu verlangsamen. Naturschutzgebiete auch zu schützen (d.h. Zonen, die keine/r betreten darf, durchsetzen).

341

WUNSCH 341

«Ausländer» neu zu definieren = aus anderen Ländern. Na und?